

6. JAHRGANG - AUSGABE 20 - HEFT 1/2009

LOGBUCH

Zeitschrift der Reservistenkameradschaft Marine Berlin



**DAS
STANDORTKOMMANDO
BERLIN**

Sammlung

*Ein Aufruf unseres verehrten Bundespräsidenten, den wir gerne weitergeben!
Die Redaktion Logbuch!*

Horst Köhler: Eine gute Sache!

Bundespräsident entsendet Sammler



Besuch im Schloss Bellevue: Bundespräsident Horst Köhler empfängt die 50 erfolgreichsten Sammler des Volksbundes. Es ist der feierliche Auftakt zur bundesweiten Haus- und Straßensammlung 2009. Foto: Maurice Bonkat

Sie arbeiten für eine gute Sache und können sich unserer Unterstützung sicher sein! Mit diesen Worten empfängt Bundespräsident Horst Köhler die 50 erfolgreichsten Volksbund-Sammler aus dem gesamten Bundesgebiet. Unter ihnen finden sich Schülerinnen und Schüler, Pädagogen, Soldatinnen und Soldaten, Reservisten, Feuerwehrleute, Rentnerinnen und Rentner sowie Angehörige von Gefallenen oder Vermissten.

Gerhard Kühnemund aus Lübeck ist ebenfalls zu Gast im Schloss Bellevue. Er ist Sammler – aber auch Mitglieder-Werber für den Volksbund. Insgesamt hat er mit seiner offenen und freundlichen Art schon 500 Menschen für den Volksbund begeistern können. Einer der fleißigsten Sammler ist Ludwig-Wilhelm Heidt aus Stutensee-Staffort. Zugleich ist er Vorstandsmitglied des Volksbund-Bezirksverbandes Nordbaden. „Ich habe schon in meiner Zeit als Soldat gesammelt und

war bei Arbeitseinsätzen in Maleme auf Kreta und Monte Cassino in Italien. So kann ich den Spendern konkrete Auskünfte über die Arbeit des Volksbundes geben. Das hilft. Seit 1996 habe ich fast 18 000 Euro gesammelt,“ sagt Heidt.

Noch erfolgreicher ist Edgar Poelchau. Der ehemalige Bundeswehr-Offizier sammelte allein im vergangenen Jahr 3 300 Euro. Helga Kümke aus Witten kam sogar auf über 5 000 Euro Spendeneinnahmen. Damit sind beide wohl die besten Einzelsammler in ganz Deutschland. Zur jüngeren Sammlungsgeneration zählt Florian Graß aus Kiel. Der 22-Jährige fand über die Workcamps und die Jugendarbeit zum Volksbund: „Bei der Sammlung weise ich immer auf unsere Jugendarbeit hin,“ sagt er. Die Stabsunteroffizierin Annika Lahme schwört dagegen auf die Uniform: „Wenn ich in meinem Dienstanzug sammeln gehe, mache ich viele positive Erfahrungen.“

Zeit für Gespräche

Heute bedankt sich der Bundespräsident und Schirmherr des Volksbundes bei ihr und allen Ehrenamtlichen. Er nimmt sich viel Zeit für persönliche Gespräche. „Ihr großes Engagement trägt dazu bei, dass der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge seine wichtige Aufgabe fortsetzen kann. So wünsche ich Ihnen auch in diesem Jahr einen großen Erfolg – sowie großzügige Spender,“ sagt Horst Köhler und gibt damit den Auftakt für die aktuelle Sammlung. Der erste Spender ist übrigens der Bundespräsident selbst.

Neues Spendenkonto:

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Kontonummer: 3 222 999
Commerzbank Kassel
Bankleitzahl: 520 400 21



Holger Schubert
 1. Vorsitzender
 RK Marine Berlin

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der RK Marine Berlin,

Auch das Jahr 2009 bietet ein weites Betätigungsfeld für unsere RK. So sind wir von der 136zigsten dänischen Marineheimwehrflottille eingeladen worden eine Partnerschaft abzuschließen. Und auch unsere Kameraden in Schleswig Holstein möchten eine engere Bindung mit unserer RK eingehen. Als Folge unserer gemeinsamen Arbeit werden wir in diesem Jahr die Reservistenkameradschaft Marine Kiel hier in Berlin begrüßen können, und Fahrten nach Kiel zum gemeinsamen Segeln durchführen. Auch sind wieder Fahrten nach Sonderburg geplant. Kein Erfolg ohne kontinuierliche Arbeit. So sind diese Aktivitäten keine Veranstaltungen des Vorstandes, sondern Angebote an die Mitglieder der RK!

Unser gemeinsames Engagement in den letzten Jahren hat uns als RK einiges an Anerkennung, an neuen Mitgliedern und an Zuwachs von Unterstützern gebracht, und wir können nun einen Teil unserer Arbeit als Erfolg ernten.

Doch wie ein Acker immer wieder gepflügt und gesät werden muss, so müssen auch wir als RK unsere Kontakte und Aktivitäten pflegen. Und dies nicht zur „Bespassung“ des Vorstandes, sondern als Mehrwert für jedes einzelne Mitglied. Jede

Hand hilft, jede Tätigkeit, jedes Engagement bringt uns als RK weiter.

Welche Aktivitäten liegen nun im ersten Halbjahr an? Besonders herzlich hoffe ich unsere Kameraden der RK Marine-Kiel in Berlin begrüßen zu dürfen, und hoffe auf eine große Beteiligung unserer Mitglieder. Dafür werden noch Kameraden gesucht, die sich an der Stadtführung beteiligen, oder sich als Ansprechpartner zur Verfügung stellen. In dieser Ausgabe wird schon eine Planung nach dem derzeitigen Stand enthalten sein, um frühzeitig Interessierten die Möglichkeit zu geben ihre Beteiligung zu planen.

Um auch seitens des Standortkommandos Berlin aktiv wahrgenommen zu werden bitte ich alle Mitglieder nach Möglichkeit an DVag's verstärkt teilzunehmen; ggf. besteht die Möglichkeit hier zukünftig einen maritimeren Schwerpunkt zu legen. Doch diesen Schwerpunkt können wir nur dann setzen und gegenüber dem Standortkommando vertreten, wenn wir auch in entsprechender Stärke diese Veranstaltungen besetzen und durchführen können.

Machen wir also unsere RK auch in 2009 erfolgreich!

Mit kameradschaftlichen Grüßen
 Ihr/Euer Holger Schubert



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn auch schon wieder 2 Monate vom Jahr 2009 vergangen sind, so wünsche ich Ihnen jetzt von dieser Stelle alles erdenklich Gute, immer den maritimen und sicherheitspolitischen Gedanken im Hinterkopf zu haben, viel persönlichen Erfolg und natürlich Gesundheit und persönlichen Erfolg.

Damit sind wir in diesem Jahr an der ersten Ausgabe vom Logbuch angelangt.

In ihr wollen wir wie gewohnt eine kleine Nachlese vom Erlebten machen. Als da wären:

Das sicherheitspolitische Seminal des Deutschen Marinebundes in Laboe, das Vergleichsschiessen in Kiel, der Vortrag des Kommandeurs des Standortkommando Berlin, diverse Konzerte für guten Zweck und natürlich das aktuellste von unserem Patenschiff, dem Einsatzgruppenversorger Berlin.

In der Vorschau sind zu nennen: Eine Fahrt des VdRBw Landesgruppe Berlin zur Besichtigung von U-Booten unserer Marine, ein Sicherheitspolitischer Vortrag aus der Sicht eines Polizisten über die Zusammenarbeit

2 - Logbuch 1/2009

der Deutschen Marine mit der Bundespolizei auf See,

Aus dem jetzt sind zu nennen: Die Leser-Reaktionen. Sie erfreuen die Redaktion natürlich sehr.

Ich möchte alle Leserinnen und Leser ermuntern, ihre Meinungen bei uns kund zu tun und dabei nicht mit Kritik - ob positiv oder negativ - zu sparen.

Als Demokraten können wir konstruktive Kritik allemal ab und ausserdem belebt sie die Zeitschrift.

Die Pressemeldungen der Marine, der DGzRS und der maritimen Industrie haben ihren festen Platz bei uns bekommen. Die Fülle der Meldungen zwingt uns leider eine Auswahl aus dem Querschnitt zu treffen, damit diese Zeitschrift in ihrem Umfang nicht aus den Fugen gerät.

Ich hoffe, alle Beteiligten - Leser wie Einsender von Meldungen - haben Verständnis dafür.

Die Serie „Julius-Leber“ geht mit dieser Ausgabe zu Ende.

So hat sich der Kreis von der Biographie Lebers über die Namensgebung für die größte Kaserne Europas in Berlin, die Kurzbeschreibung der Nutzer dieser Kaserne und letztendlich dem Vortrag von General Westphal über das Standortkommando Berlin, das ja auch dort beheimatet ist, geschlossen.

Eine ähnliche Abhandlung ließe sich sicherlich auch über einen traditionsreichen Marinestützpunkt machen. Vielleicht fällt dem einen oder anderen Leser etwas dazu ein. Die Redaktion wird es mit Freude aufnehmen, wenn das entsprechende Material zur Verfügung gestellt wird.

Herzlichst Ihr (Euer)

Horst W. Janßen



DAS STANDORTKOMMANDO BERLIN

Zum Titelbild

Das auf dem Titelbild abgebildete Wappen ist das Wappen des Standortkommandos Berlin. Es besteht aus dem von Schinkel entworfenen Eisernen Kreuz welches als Symbol des Verdienstes um das Vaterland während der napoleonischen Freiheitskriege vom preussischen König gestiftet wurde. Es ist die erste Auszeichnung gewesen, welche unabhängig vom Stand, nur aufgrund des persönlichen Verdienstes verliehen wurde. Schinkel war als Architekt prägend für die Gestaltung Berlins. Ebenso zierte das Wappen der Berliner Bär, der das Hoheitszeichen des Bundeslandes und Hauptstadt Berlin ist. Lesen Sie in den folgenden Artikel die Fortsetzung der Reihe „Das Standortkommando“, aus dem Vortrag des Brigadegeneral und Kommandeur des Standortkommando Berlin Christian Westphal.

Sicherheitspolitisches Seminar des Deutschen Marinebundes e.V.	Seite 24	Leitartikel	Seite 1
Seminar 11.-14.11.08 in Laboe		Der 1. Vorsitzende Holger Schubert	
Bericht von Torsten Beck		Editorial/Titelbild	Seite 2
Der Einsatzgruppenversorger und seine Patenstadt Berlin		Für die Redaktion Horst W. Janßen	
Vortrag des Schiffswachtmeisters Oberstabsbootsmann Volker Heinrich		Inhaltsverzeichnis/ Vorschau	Seite 3
Pokalschiessen in Klensby		Mit Titelthema und Vorschau	
Ausrichter war die Kreisgruppe Schleswig-Süd am 15.11.08		Termin-Kalender	Seite 4
Bericht von Torst Beck		Termine und Vorausplanungen	
Landesinformationstagung Berlin	Seite 36	Bekanntmachung	Seite 5
Reservistenarbeit und Sicherheitspolitik		Fan-Artikel-Shop/Ausstellungen, Veranstaltungen	
Pressemitteilungen	Seite 40	Gratulationen	Seite 9
PIZ Marine/ PIZ DGzRS/ PIZ Industrie		Bekanntgabe von Geburtstagen/Sonstiges	
Impressum / Pressemitteilungen	Seite 47	Leserreaktionen	Seite 10
		Die Julius-Leber-Kaserne	Seite 12
		Die Nutzung der Julius-Leber-Kaserne (3)	

VORSCHAU LOGBUCH
2/2009
**U-BOOTE DER
DEUTSCHEN MARINE**



U 32 Klasse 212A

Foto: PIZ Marine

TITEL-THEMA

Das Standortkommando Berlin



**DAS
STANDORTKOMMANDO
BERLIN**

**Das Standortkommando Seite 17
Berlin**

[Vortrag des Kommandeurs des
Standortkommando Berlin,
Brigadegeneral Christian Westphal](#)

TERMIN-KALENDER

WAHRSCHAU ! Gäste sind bei uns immer herzlich Willkommen !

März 2009

am ⇒ **11. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

April 2009

am ⇒ **08. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

Mai 2009

am ⇒ **13. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

am ⇒ **22.-29.** **! Samstag - Freitag !**

Veranstungsthema: Besuch der RK Marine Kiel
in Berlin mit diversen Veranstaltungen
Veranstaltungsort: Stadtgebiet Berlin
siehe Logbuch 6/2008 Seite 27 ff

Juni 2009

am ⇒ **10. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

am ⇒ **19.-28.** **! Freitag - Sonntag !**

Veranstungsthema: Kieler Woche incl. Marine-
Kutter-Segeln
Veranstaltungsort: Stützpunkt Kiel
Anmeldebogen Seite 16

Juli 2009

am ⇒ **08. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

August 2009

am ⇒ **07.-10.** **! Freitag - Montag !**

Veranstungsthema: Kuttersegeln mit der RK
Marine Kiel
Veranstaltungsort: Kiel / Auf der Schlei
Anmeldebogen Seite 7
4 - Logbuch 1/2009

August 2009

am ⇒ **12. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

September 2009

am ⇒ **09. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

am ⇒ **04.-06.** **! Freitag - Sonntag !**

Veranstungsthema: Partnerschaftsbesuch bei
der Kreisgruppe Schleswig-Süd und der 136.
Marineheimwehrflotille
Veranstaltungsort: Sonderborg/Kolding Däne-
mark
Anmeldebogen Seite 7

Oktober 2009

am ⇒ **14. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

November 2009

am ⇒ **11. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

am ⇒ **14. um 16:30 Uhr** **! Samstag !**

Veranstungsthema: Volksbund Gedenkfeier
Veranstaltungsort: ehem. Standortfriedhof
Lilienthalstrasse 7-15 (U7 - Südstern)

am ⇒ **15. um 11:00 Uhr** **! Sonntag !**

Veranstungsthema: DMB/VdRBw
Veranstaltungsort: ehem. Garnisonsfriedhof am
Marine-Luftschiffer-Denkmal L2
Columbiadam (Bus 104 - Friedhöfe)

Dezember 2009

am ⇒ **09. um 19:00 Uhr** **! Mittwoch !**

Veranstungsthema: RK-Versammlung
Veranstaltungsort: Potsdamer Yacht Club
14109 Berlin-Wannsee, Königstraße 3 a

RK MARINE BERLIN IN EIGENER SACHE
FAN-ARTIKEL-SHOP



Base-Cap blau 01-01
mit Stickerei gold/silber
12,00 Euro
im Versand + Porto und
Verpackung 6,50 Euro



Fensteraufkleber 02-02
innen für KFZ blau Wappen-
rand 6cm hoch mit Druck
gelb/weiß Spiegelschrift
1,50 Euro
im Versand + Porto und
Verpackung 1,00 Euro



Aufnäher für Clubjacke 02-01
blau Wappenrand 9cm hoch
mit Stickerei gold/silber
6,00 Euro
im Versand + Porto und
Verpackung 1,00 Euro



Kunststoffwappen auf Mahagonibrett
Wappenfarben blau, gold, weiß
Wappenhöhe 16,5 cm
25,00 Euro
im Versand + Porto und Verpackung
6,50 Euro



Flaggenmast mit Rah und
Gaffel ca. 1,0 mtr. hoch
mit Flaggenstand und
Betakelung
wahlweise mit oder ohne
Beflaggung, ohne Gravier-
schild

Preis ohne Beflaggung
150,00 Euro
Preis mit Beflaggung
170,00 Euro

Lieferzeit ab Bestelldatum
ca. 6 Wochen per Abho-
lung ab Janßen Berlin.
Transportkiste kann gegen
Pfand zur Verfügung
gestellt werden !

**Die obigen Artikel sind während unserer RK-Sitzungen ohne Aufschlag erhältlich!
Versand der obigen Artikel nur gegen Vorkasse auf das Konto: Verband der Reservisten
RK11 Kt.-Nr.686168667 BLZ 10070024 Deutsche Bank nach Eingang des Zahlungsbetrages.**

Siehe auch im Internet unter www.rk-marine-berlin.de/Fan-Artikel

Weitere Artikel folgen

BEKANNTMACHUNG

Verein zur Förderung gesundheits- geschädigter und hilfloser Kinder aus

Vereinsanschrift:
Titisestraße 7, 13469 Berlin

1. Vorsitzender
Eberhard Kluge
Eichenroder Ring 20
13435 Berlin
Telefon/Fax
030-40 20 35 65

Info's unter:



Liebe Lesrinnen und Leser!

Der Druckteufel hatte sich im LOGBUCH 6-2008 eingeschlichen. Der Landesvorsitzende Berlin, Kamerad Franz-Josef Pütz, des VdRBW hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass im Artikel „Die Julius-Leber-Kaserne - Nutzung Teil 1“ die Mitgliederzahl unseres Landesverbandes mit 1.300 angegeben ist, sie beträgt aber per 23.12.2008 genau

1.619 Mitglieder!
Wir bitten um Nachsicht
und Verzeihung.

Die Redaktion



Der Shanty-Chor Berlin lädt ein zum

12. Festival der Seemannslieder

Winnende Chöre:

- Maritime Chor Alstersee
- Shanty-Chor Oldenburg
- Seemanns-Chor Wismar
- Shanty-Chor Mecklenburg
- Shanty-Chor Berlin

Am Samstag, dem 16. Mai 2009 um 15.00 Uhr
Großer Sendesaal des „RBB“ im Haus der Funktechnik, Museumsallee 9-11
in Berlin (Nähe: S-Bahn Haltepunkt Warschauer Platz oder Haltepunkt
Rathaus am Funkturm) - alle 18. Eintritt ist frei! Beim Shanty-Chor Berlin erhältlich.
Telefonische Bestellung unter 030 4957490

Shanty-Chor Berlin e.V.

- Lieben Sie die See?
- Singen oder musizieren Sie mit uns?
- Interessierte Sänger für unseren Shanty-Chor oder
- Instrumentalisten (Akkordeon, Gitarre, Bass, Schlagzeug) für unsere Shanty-Band, sind uns jederzeit zum Übungsabend herzlich willkommen. Übungsabend: donnerstags 18.30-21.00 Uhr, Bolchewer Str. 5, 14197 Berlin

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gern.

Telefon: 030 7226336
e-mail: info@shantychor-berlin.de
www.shantychor-berlin.de



Kartenbestellung bei:
Doris Knoll
Telefon 030 - 495 74 90

VORSCHAU

Der Shantychor Berlin gibt bekannt:

Für das Weihnachtskonzert 2009 gibt es zwei Termine,
die Sie sich bitte vormerken sollten:

27.11.2009 um 19:00 Uhr im Ernst-Reuter-Saal im
Rathaus Reinickendorf

12.12.2009 um 15:00 Uhr in großen Sendesaal des
RBB am Funkturm

Liebe Lesrinnen und Leser!

Der Druckteufel hatte sich im LOGBUCH 6-2008 eingeschlichen. Die Redaktion hatte unseren vortragenden Gast, Volker Heinrich, versehentlich de-gradiert.

Volker Heinrich ist nicht Stabsbootsmann sondern „Oberstabsbootsmann. Lieber Volker, wir bitten Dich um Verzeihung und Nachsicht für diese Rüpelhaftigkeit.

Die Redaktion



Die Interessengemeinschaft Deutsche Marine Berlin gibt bekannt:

Liebe Mitglieder und Freunde der Interessengemeinschaft Deutsche Marine, ich freue mich Euch mitteilen zu können, dass die Planung für unsere Fahrt nach Norwegen fast abgeschlossen ist. Die Reise beginnt am 22.08.2009 in Berlin-Schönefeld bzw. Hamburg und führt uns zu unserer ersten Station: **Oslo**. In Oslo werden wir mit einem Bus erwartet, der uns zum Hotel fährt. Wir werden Gast im Verteidigungsministerium sein und dort bestimmt einen interessanten Vortrag hören. Auf der Festung Akerhus werden wir vom dortigen Kommandanten empfangen, der uns etwas über die Geschichte und Rolle der Festung erzählen wird. Der Kommandant hat auch einen Teil seiner militärischen Ausbildung bei der Bundeswehr absolviert, so dass wir damit rechnen können, seinen Worten in deutsch zu lauschen. Ein weiterer Programmpunkt ist der Besuch bei der Deutschen Botschaft. Der deutsche Verteidigungsattaché Oberstleutnant Becker wird uns voraussichtlich sogar bei sich zu Hause empfangen. Darüber hinaus besuchen wir den Norwegischen Reichstag. Nach so viel Information wollen wir die touristischen Besonderheiten der Stadt erleben; ein Höhepunkt wird sicher die Fahrt auf dem Oslofjord sein. Die Nationalversammlung in Eidsvoll und der Besuch des Wikinger museums sind ebenfalls Bestandteil unseres Programms. Aber auch Freizeit und Muße, um auf eigenen Wegen die Stadt zu erkunden, ist eingeplant. Unsere nächste Station ist **Bergen**. Wir fahren mit dem Bus entlang der berühmten Bahntrasse von Oslo über die Hardangervidda nach Eidfjord und besichtigen das, nach Internetauskunft und Auskunft der Norweger, größte Wasserkraftwerk der Welt.

8 - Logbuch 1/2009

Der Bus wird uns etwa 400 Meter tief in den Berg hinein fahren, wo wir uns dann das E-Werk anschauen. Danach geht die Fahrt weiter nach Bergen, wo wir wieder in dem, einigen von Euch schon bekannten, Hotel Quartier nehmen werden. Wir können uns in Bergen auf den Besuch bei dem Norwegischen Musikkorps freuen, mit dem wir freundschaftlich verbunden



Orglogskapitän Tom Nätt

sind. Korvettenkapitän T. Nätt hält eine Einladung für uns vom dortigen Festungskommandanten Generalmajor Bohm, der uns in Bergenhus begrüßen wird, bereit. Wir werden die größte Nato-Marinebasis in Nordeuropa, Haakonvern, besuchen. Drückt die Daumen, dass uns dann Petrus etwas wohl gesonnener als vor drei Jahren ist. Unseren Berliner Abend begehen wir im Kommandantenboligen stimmungsvoll mit unseren Gästen aus Bergen und Oslo. Das Musikkorps wird den musikalisch kulturellen Teil beisteuern. Vieles, was die Teilnehmer der Reise im Jahr 2006 nicht erleben konnten, steht bei dieser Reise



auf dem Programm. Ich kann hier nur Einiges hervorheben: Wir besichtigen das Seefahrtsmuseum in Bergen und die Wohnstätte Edvard Griegs. Auch ist eine Fahrt entweder mit der Fløyenbahn oder eine Seilbahnfahrt auf den Ulriken geplant. Voraussetzung dafür ist natürlich klare Sicht. Eine ganz private Einladung habe ich für uns von Herrn Ole Johannsen erhalten. Herr Ole Johannsen lädt uns auf sein Grundstück zum Grillnachmittag ein, wobei die Herren die Möglichkeit erhalten, für das entsprechende Grillessen im Fjord zu sorgen. Aber auch dieses Event ist etwas vom Wetter abhängig. Am 31.08.2009 werden wir am Vormittag von Bergen aus nach Hause fliegen. Wer bisher noch unentschlossen war ob er mit kommt, den sollte das angekündigte Programm überzeugen haben. Es besteht jetzt noch die Möglichkeit, sich **bis Ende März** bei mir unter schaefer@igdeuma.de oder per Fax 03322/400803 oder telefonisch 03322/400802 für die Reise verbindlich anzumelden. Der Preis beträgt etwa 700 Euro (Nichtmitglieder 740 Euro) pro Person und umfasst den Hin- und Rückflug, die Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück, alle Busfahrten und Ausflüge einschließlich der Eintrittsgelder sowie den Berliner Abend. Der Preis ist kalkuliert für eine geschätzte Teilnehmerzahl von 26 Personen und kann sich bei einer größeren Teilnehmerzahl reduzieren, bei einer geringeren Teilnehmerzahl auch erhöhen. Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Schäfer



***Wir gratulieren zum Geburtstag!
Alles Gute, Gesundheit und ein langes Leben***

GEBURTSTAGE IM MÄRZ

Dieter Regensdorff	MK Westerstede
Christian Siebert	RK Marine Berlin
Helmut Dierks	MK Westerstede
Irmgard Naumburger	MK Berlin 1886
Ralf Burghardt	Shantychor Berlin
Stefan Lindecke-Chiburdanidze	Shantychor Bln
Werner Kähling	MOM Berlin
Klaus Tiegs	Shantychor Berlin
Ingeborg Plachta	Shantychor Berlin
Dieter Thole	MK Westerstede
Ilse Schaumburg	DMB
Jürgen-Reinhard Holst	MV Neukölln
Alexis Trolin	RK Marine Berlin
Claus Kohlwey	MK Westerstede
Jürgen Scheiding	MK Westerstede
Norbert Lipowski	Shantychor Berlin
Günter Kolpack	Shantychor Berlin
Maria-Theresia Pupke	Shantychor Berlin
Udo Koryciak	MK Westerstede
Oliver Kerschke	RK Marine Berlin
Klaus Hoffmann	Shantychor Berlin
Joachim Rohde	MK Westerstede
Holger Klitzke	RK Marine Berlin

GEBURTSTAGE IM APRIL

Ralf Düpont	MK Westerstede
Daniel Hermann	RK Marine Berlin
Werner Bartelt	Shantychor Berlin
Stephan Kuhnert	RK Marine Berlin
Guido Muschert	RK Marine Berlin
Hannelore Warnecke	DMB
Günter Weinforth	Shantychor Berlin
Joachim Gruh	MK Westerstede
Gerd Schultze	Shantychor Berlin
Tore Janßen	MK Westerstede
Erika Hexel	DMB
Gregor Bier	RK Marine Berlin
Gerda Schaffer	MK Berlin 1886
Matthias Schott	RK Marine Berlin
Johannes Rohner	RK Marine Berlin
Gerhard Reimer	DMB
Günter Albrecht	MK Pritzwalk
Klaus Miotk	MK Westerstede
Karl Garmers	MK Westerstede
Jürgen Neumann	Shantychor Berlin
René Hillebrecht	RK Marine Berlin
Wilfried Vogelmann	DMB
Detlef Tietz	Shantychor Berlin
Erwin Lehmann	Shantychor Berlin

***Herzlichen Glückwunsch sagen
der Vorstand der
Reservistenkameradschaft Marine Berlin
und die Redaktion des Logbuch's***

LESER-REAKTIONEN

Sehr geehrter Herr Janßen,
über Ihre Weihnachtsgrüße habe ich mich besonders gefreut und erwidere diese von Herzen. Mögen Sie noch einen schönen zweiten Feiertag haben und im Neuen Jahr Gesundheit, Erfolg und Freude an der Arbeit für unseren Verband erfahren, vor allem auch bei den vielen verdienstvollen Vorhaben Ihrer RK. Auf meine Unterstützung können Sie rechnen, und auf die weitere Zusammenarbeit freue ich mich. Natürlich habe ich das Logbuch elektronisch durchgeblättert und angelesen; ich gratuliere auch wieder zu dieser Ausgabe. Besonders gut hat mir die Darstellung der J-L-K und der dort beheimateten Dienststellen gefallen; eine sehr hilfreiche Arbeit. Lassen Sie doch bitte Ihre Leser in der nächsten Ausgabe wissen, dass die Landesgruppe Berlin im VdRBw rund 1.600 Mitglieder hat – noch besser, wenn Herr Ahrens Ihnen den präzisen Stand zu Jahreswechsel durchgibt. Ich würde mich besonders freuen, wenn Sie mich zu den „Leuchtturmveranstaltungen“ einfach vorher noch einmal erinnern würden, damit ich endlich zu Ihnen nach dem PYC kommen kann. Leider gibt es sehr oft mehrere Veranstaltungen am gleichen Tag, oder ganz persönliche Zwänge verhindern das Kommen. Besserung ist gelobt.

Herzliche Grüße an Sie und alle Mitglieder der RK 11 „Marine“

Ihr Franz-Josef Pütz, Landesvorsitzender Landesgruppe Berlin des VdRBw

Lieber Horst,

was hast du dir wieder für eine Arbeit gemacht, die Mitglieder der Marinekameradschaft aktuell zu informieren!! (Sogar mit einer Portion Nachhilfeunterricht!!) Ich bewundere deinen Einsatz und hoffe, dass dieser auch ausreichend gewürdigt wird. Einen Verdienstorden hättest du bestimmt verdient! Ich wünsche dir weiterhin viel Kraft und Gottes Segen für deine Arbeit! Mit großer Aufmerksamkeit habe ich deinen Beitrag über die Julius-Leber-Kaserne gelesen. Leider findet hier die Behördenbezeichnung „Standortverwaltung“ nicht mehr statt. Reformen mussten sein - ich habe jedoch die Befürchtung, dass sich mit den Reformen auch die handelnden Menschen geändert haben. Ich bin nun 8 Jahre aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und genieße die Früchte eines langen Berufslebens. Ich betätige mich - mehr oder minder erfolgreich - als Buchautor, führe Lesungen und Studienfahrten durch. In dieser wilden Zeit möchte ich keine aktuelle Verantwortung mehr tragen. Es ist Heiligabend 2008! Das sollte das Fest des Friedens sein - wie weit sind wir jedoch von diesem Frieden weg. Wir schaffen es ja kaum, den Frieden in uns zu finden! Ich wünsche dir frohe Feiertage und einen guten Übergang ins Neue Jahr 2009.

Herzliche Grüße aus dem schönen Münster!

Clemens Koyer , Reg-Dir. a.D.

Sehr geehrter Herr Janßen !

Ganz herzlichen Dank, dass Sie mich immer so nett beteiligen. Berlin und die RK liegt mir am Herzen, denn in absehbarer Zeit werde ich wieder in Berlin Dienst tun. Ich freue mich daher immer, etwas „aus der Heimat“ zu lesen.

Herzliche Grüße auch an den 1. Vorsitzenden

Ihr

Matthias Friese

Kapitän zur See

Hallo Horst,
vielen Dank für die Übermittlung des Logbuches. Es enthält wieder viele interessante Beiträge.

Herzliche Weihnachtsgrüsse von der MK Westerstede

Günther Janßen, Schriftführer der Marinekameradschaft Westerstede

Vielen herzlichsten Dank sehr geehrter Herr Janßen!!!!!!!!!!!!!!

Tolle, schneidige Ausgabe wieder, herzlichen Dank auch für den Hinweis auf unseren NJE!!!
Ihren sehr geehrten Lieben und Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und ein gutes, gesundes Neues Jahr!!
Gottes Segen und Preußisches Fortune auf allen Ihren und Ihrer Lieben Wegen!!

PRO GLORIA ET PATRIA
und Gott befohlen

Volker Tschapke, Präsident Preußische Gesellschaft
(HILTON Hotel), Mohrenstraße30, 10117 Berlin
Tel. 030 / 2023 2015, Fax 030 / 2023 2016

Lieber Kamerad Janßen!

Auch Euch alles Gute für 2009!

Unser Stellvertretender Vorsitzender, der sich mit der Verteilung unserer FLÜSTERTÜTE befaßt, hat mir gemeldet, die Belegexemplare der Nr. 144 versandt zu haben. Rolf Behrens habe ich heute morgen so verstanden, als hättet Ihr keine bekommen. Sollten die Belegexemplare nicht eingetroffen sein, bitte ich um eine kurze Information.

Und danke für den Teil 3! Die Serie wird offensichtlich mit Interesse verfolgt. Ich muß sie für unser Heftformat im Layout etwas bearbeiten (deshalb ist es für mich im WORD-Format dann so schön einfach), richte mich dabei aber nach Eurem LOGBUCH, zu dem ich Euch übrigens nur gratulieren kann!

Herzliche Grüße von der Nordsee nach Berlin

Wolfgang Bruns, KptzS a.D.
Redaktion Flüstertüte der MK Wilhelmshaven



Die Nutzung der Julius-Leber-Kaserne Teil 2

Die Julius-Leber-Kaserne

Da der Umfang der letzten Ausgabe von Logbuch aus den Nähten zu platzen drohte, waren wir gezwungen, den Artikel über die Nutzung der Julius-Leber-Kaserne in zwei Teilen wieder zu geben. Hier nun die Fortsetzung. Im Anschluss schliessen wir den Kreis mit dem Vortrag von Brigadegeneral Westphal über das Standortkommando Berlin.

Horst W. Janßen



Das Bundeswehrdienstleistungszentrum

Im August 1995 wurde die Standortverwaltung Berlin als bundesweit jüngste Dienststelle dieser Art eingerichtet. Grundlage bildet Artikel 87 b des Grundgesetzes, wonach die Bundeswehrverwaltung den Per-



Der Blick auf das Bundeswehrdienstleistungszentrum in der J-L-K

sonal- und Sachbedarf der Streitkräfte deckt.

Seit Januar 2007 trägt das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum (BwDLZ) Berlin nunmehr auch das Programm der



Amtübergabe an die neue Leiterin, Reg.-Dir. Anke Domuradt

heute etwa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Namen:

Dienstleistung und Zentrum. Im Rahmen einer umfassenden Neuorganisation galt es den bisherigen Stand als Serviceanbieter für alle militärischen und zivilen Dienststellen der



Julius Leber
Namensgeber der Kaserne

Bundeswehr am Standort Berlin beizubehalten und weiter zu verbessern sowie gleichzeitig den in der recht jungen Geschichte dieser Dienststelle anspruchsvollsten Strukturwandel zu voll-

ziehen. Dass dieser Prozess so gut verlief, ist dem hohen Engagement, dem Willen und Optimismus aller Angehörigen des BwDLZ Berlin zu verdanken. Die erreichten Leistungen sprechen für sich: Als

personalbearbeitende Dienststelle und somit auch Arbeitgeber für mehr als 1.400 Arbeitnehmer und Beschäftigungsdienststelle für 110 Beamtinnen und Beamte stellt das BwDLZ Berlin einen wichtigen Faktor auf dem Arbeitsmarkt dar.

Gleichzeitig werden rund 70 Auszubildende und Beamtenanwärter für ihre künftigen neuen Aufgaben qualifiziert. Insgesamt betreut das BwDLZ Berlin mehr als 5.600 Soldatinnen und Soldaten sowie etwa

1.600 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es kümmert sich mit einem Sozialdienst auch um diejenigen, die in Not und Schwierigkeiten geraten, also z.B. bei persönlichen und wirtschaftlichen Notlagen, bei Krankheits- und Todesfällen. Neben den „typischen“ Verwaltungsaufgaben, wie z.B. die Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, die Berechnung und Zahlbarmachung von Gebühren, Beschaffungen von notwendigen Gütern und Leistungen oder die Wohnungsfürsorge, sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für das leibliche Wohl in den Truppenküchen, die Unterkünfte bis hin zur Bereitstellung von Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Die acht Truppenküchen im Zuständigkeitsbereich versorgen täglich etwa 3.500 Verpflegungsteilnehmer. Hierfür werden jährlich rund 3,8 Millionen Euro für Lebensmittel aufgewendet. Der mit Abstand größte Teil wird im Berliner und Brandenburger Umland bei

Unternehmen beschafft.

Das BwDLZ Berlin ist auch hausverwaltend für 12 Dienststellen und nimmt die Aufgabe des Haus- und Grundstückseigentümers wahr.



Reinigungsfahrzeug des BwDLZ



Liegenschaftsarbeiter beim Rasenmähen

Hierzu gehören neben der originären Verwaltung die landwirtschaftliche Betreuung, einschließlich des Winterdienstes. Ferner ist das BwDLZ Berlin verantwortlich für

Ver- und Entsorgung. Im Jahr 2008 werden für Kleine und Große Baumaßnahmen etwa 28,5 Millionen Euro verwendet, für energetische Sondermaßnahmen weitere mehr als zwei Millionen Euro.

Die Bauunterhaltung der Bundeswehrliegenschaften in Berlin erfordert im selben Zeitraum rund 7,5 Millionen Euro.

Das BwDLZ Berlin sorgt für Material, Gerät, Dienstleistung



Technikeinsatz



Truppenküche der Julius-Leber-Kaserne

die Bauunterhaltung, für Um- und Erweiterung sowie die

gen, Verpflegung, Arzneimittel, Brenn- und Betriebsstoffe, Bekleidung und persönliche Ausrüstung der Soldatinnen und Soldaten, kurzum für die Aufrecht-

klein- und mittelständischen | rungsbauten

erhaltung des Dienstbetriebes der Bundeswehrdienststellen im Zuständigkeitsbereich. Mit Kreativität, Sachverstand und stetig wachsender Effizienz erfüllt das BwDLZ alle Aufgaben, die an einen Dienstleister gestellt werden.

Text BwDLZ

Bilder BwDLZ/Janßen



LHD Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH

Der Dienstleister in Sachen Uniform

Im März 2003 übernahm LHD Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH die 2 Bekleidungskammern von der Standortverwaltung Berlin. Diese 2 Bekleidungskammern stellen die Versorgung von 37 Truppteilen und Dienststellen mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung sicher.



Feldjäger in Berlin

Militärpolizeiliche Aufgaben

Die militärpolizeilichen Aufgaben obliegen den Feldjägern, die

14 - Logbuch 1/2009

zur Streitkräftebasis gehören.

Das hier in Berlin stationierte Feldjägersdienstkommando gehört zum Feldjägersbataillon

350 und ist mit 2. Dienstsitz des BMVg in der Julius-Leber-Kaserne untergebracht. Es ist nicht nur für den Bereich Berlin, sondern auch für weite Bereiche in Ost-Brandenburg zuständig.

Die Geschichte der Feldjäger in Berlin reicht bis ins Jahr 1740 zurück.

Seinerzeit befahl der preußische König Friedrich der Große mit „Allerhöchster Kabinetts-Ordre“ die unverzügliche Aufstellung eines >>Feldjägers-Korps zu Pferde<<, um mit ausgewählten Vertrauenspersonen Führungs- und Kurieraufgaben wahrzunehmen.

Mit der rechtsstaatlichen und demokratischen Grundlage wird die Traditionslinie fortgeführt.

Zu den Aufgaben der Feldjäger gehören:

- militärischer Ordnungsdienst,
- die Wahrnehmung von Sicherheitsaufgaben,
- die Durchführung von Erhebungen und Ermittlungen,
- Aufgaben beim Raum- und Objektschutz,
- militärischer Verkehrsdienst.

Sie sind rund um die Uhr im Einsatz und tragen damit zum öf-



Dienststengebäude der Feldjäger

fentlichen Erscheinungsbild der Bundeswehr in Berlin durch ihre Präsenz bei.



Sanitätsversorgung aus kompetenter Hand

Sanitätszentrum Berlin

In Berlin und Umgebung erfüllt das Sanitätszentrum Berlin den Auftrag für Allgemein- und Zahnmedizin, sanitätsdienstliche und Ausbildungsunterstützung für die Truppe an allen Stationen.

Die Qualität entspricht den geltenden Standards im zivilen Gesundheitswesen durch den Sanitätsdienst der Bundeswehr.

Das Sanitätszentrum Berlin in der Julius-Leber-Kaserne verfügt über mehrere Behandlungszimmer, eine Bettenstation, eine Physiotherapie sowie mehrere zahnmedizinische Behandlungseinheiten, in denen die Soldaten ambulant oder stationär medizi-

nisch versorgt werden können. Dazu steht das entsprechende Fachpersonal rund um die Uhr zur Verfügung.

Zu den Zusatzaufgaben des Sanitätszentrum Berlin zählen:

- der Standortärztliche Bereitschaftsdienst von 24 Stunden.
- die Aus- und Weiterbildung des Sanitätspersonals fachlich, wie auch militärisch.
- Die Ausbildung aller Soldaten in Erster Hilfe.
- Die Sicherstellung von Ausbildungs- und Übungsvorhaben der Truppe.
- Die Überwachung und Kontrolle der Hygiene in den Truppenküchen des Standortes.
- Die Durchführung von Patien-



Sanitätszentrum Berlin

ten- und Materialtransporten.

- Die Bewirtschaftung, Kontrolle und Pflege der Ausrüstung und der Kraftfahrzeuge.
- Die Abstellung von Personal für alle laufenden Auslandseinsätze.
- Die Ausbildung von zivilen Arzt- und Zahnärzthelferinnen.
- Die Unterstützung des Standortkommando Berlin bei der Wahrnehmung repräsentativer Aufgaben im Rahmen von Staatsbesuchen und herausragender Ereignisse.

Das Sanitätszentrum Berlin erfüllt zwei Aufgaben.

Zum einen ist es Führungstab, zum anderen agiert es als Standortsanitätszentrum in der

Julius-Leber-Kaserne.

Das Sanitätszentrum Berlin hat eine Patenschaft mit dem Bezirk Neukölln von Berlin.



Fernmeldesektor 703 Kommunikation auf allen Ebenen

Am 1. Oktober 2000 wurde der Fernmeldesektor 703 (FmSkt 703) in der Julius-Leber-Kaserne aufgestellt.

Der Auftrag besteht in der Bereitstellung und der Sicherstellung der Kommunikation und des Informations- und Datenaustausches zwischen Kommandobehörden, Truppenteilen und

Dienststellen im Zuständigkeitsbereich.

Der Betriebsbereich des Fernmeldesektor 703 umfasst:

1. 2 feste Fernmeldezentren der Bundeswehr
2. 6 Fernmeldeanlagen der Bundeswehr mit

Personal

3. 13 Fernmeldeanlagen der Bundeswehr ohne Personal
4. 8 Fernmelde-technische Instandhaltungstrupps

Der Zuständigkeitsbereich des FmSkt 703 umfasst alle mi-

litärischen Dienststellen der Bundeswehr und die Dienststellen der Territorialen Wehrverwaltung in Berlin und dem östlichen Teil Brandenburgs.



Die Militärseelsorge

Die katholische und evangelische Kirche

Die beiden großen Kirchen in Deutschland betreiben die Militärseelsorge in allen Standorten der Bundesrepublik und an den Einsatzorten im Ausland.

Dieses resultiert aus dem gesetzlichen Anspruch der Soldaten auf Seelsorge und ungestörte Religionsausübung.

Im Standort Berlin sind 1 evangelischer und 1 katholischer Standortpfarrer mit ihren Dienststellen, den Pfarrhelfern und dem Pastoralreferenten von der Julius-Leber-Kaserne aus tätig.



Hier und in weiteren Standorten halten sie Gottesdienste sowie Rüstzeiten und Unterricht für Soldaten ab. Außerdem widmen sie sich der Seelsorge durch Begleitung und Beratung der Soldaten und deren Angehörigen. Dabei ist es nicht relevant, ob der oder die Hilfesuchende Mitglieder in der Kirche ist.

Für Gottesdienste und andere Veranstaltungen steht in der Julius-Leber-Kaserne u. a. die St.-Louis-Kirche zur Verfügung.



INTERESSIEREN SIE SICH FÜR MARITIME VERANSTALTUNGEN ?

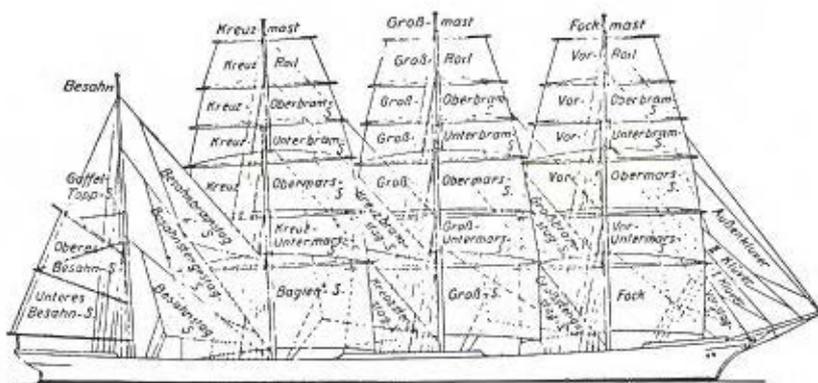
DIESE FINDEN SIE IM INTERNET UNTER:

www.rk-marine-berlin.de
in der Rubrik: **Veranstaltungen**

UNSER LOGBUCH

FINDEN SIE IM INTERNET UNTER:

www.rk-marine-berlin.de
in der Rubrik: **Logbuch**



An Herrn
Horst W. Janßen
Späthstraße 41 / 6
12359 Berlin

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Fahrt zur Kieler Woche mit Marinekuttersegeln am 19.-28. Juni 2009 in Kiel an. Fahrkosten, Unterkunft und Verpflegung sind selbst zu tragen



Die Kostenpauschale von EURO 50,00 habe ich mit gleicher Post auf das Konto „Verband der Reservisten RK11, Deutsche Bank, BLZ 10070024, Konto-Nr.: 686168667 überwiesen.

Die Kostenpauschale wird mir bei Nichtteilnahme nicht erstattet.

UNTERSCHRIFT

DATUM

Das Standortkommando Berlin ein Unikat

Das Standortkommando Berlin

Als Marinereservisten versuchen wir natürlich einen Großteil aus dem maritimen Teil unserer Bundeswehr wiederzugeben. Aber es interessiert uns selbstverständlich auch die Bundeswehr in unserer Heimat Berlin. Über die Julius-Leber-Kaserne und ihren Namensgeber wurde in den letzten Ausgaben bis in dieses Heft hinein ausführlich berichtet. Um den Kreis zu schließen bringen wir heute den Vortrag von Brigadegeneral Westphal über das Standortkommando Berlin.



Brigadegeneral Christian Westphal

Christian Westphal

Soldaten und zivile Mitarbeiter des Standortkommandos Berlin unterstützen in vielfältigen Funktionen die staatlichen Institutionen der Hauptstadt.

Ihr Einsatz reicht vom Protokollsoldaten des Wachbataillons BMVg über den Quartiermeister für dienstreisende Nutzer des Tagungszentrums BMVg bis zum

Ein Unikat in der Streitkräftebasis.

Das Standortkommando Berlin ist truppendienstlich dem Wehrbereichskommando III/Landeskommando Thüringen unterstellt.

Auf Zusammenarbeit angewiesen sind wir mit dem

musikkorps in Anspruch nehmen.

1. Aufgabe ist es Kommandeur dieses einzigartigen Kommandos zu sein.

Zusätzlich aber ist der Komman-



deur Standortältester Berlin.

Geschichte der Julius-Leber-Kaserne:

Im Jahr 1896 Entstehung des ersten Kasernenobjektes (Luftschiffhafen).

1928 bis 1935 Nutzung durch die Polizeitruppe.

1935 bis 1945 Luftwaffenkaserne.

Im April 1945 von den Russen besetzt, im August 1945 Übernahme durch französische Streit-

Personenschützer aus dem Feldjägerbataillon. Selbst der persönliche Koch des Bundespräsidenten ist Soldat und Angehöriger des Standortkommandos Berlin.

Protokollreferat und dem Presse- und Informationstab des BMVg, die unmittelbares Durchgriffsrecht auf das Wachbataillon BMVg, das Feldjägerbataillon 350 und das Stabs-

kräfte, bis 1994 neunundvierzig Jahre lang „Quartier Napoleon“.

Julius-Leber war Kriegsfreiwilliger des I. Weltkrieges, später Reichstagsabgeordneter und Wehrpolitiker der SPD. Attentat 20. Juli 1944, Hinrichtung am 05. Januar 1945.



Am 05. Januar 1995, 50 Jahre nach seinem Tod Namensgebung „Julius-Leber-Kaserne“ in Anwesenheit der Tochter von Julius Leber.

Mehr als 20 Dienststellen mit ca. 3.000 Beschäftigten.

Die Liegenschaft umfasst ca. 90 Hektar.

Eine der größten innerstädtischen Kasernenanlagen in Europa.

Der Standort Berlin ist territorial identisch mit dem Land Berlin.

Standortältester ist der Kom-

mandeur Standortkommando Berlin. Die **Bundeswehr ist in Berlin mit ca. 50 Dienststellen** vertreten.

7600 Soldaten und zivile Mitarbeiter unterschiedlicher Zweckbestimmung und Größe aller Organisationsbereiche, einschließlich 2. Dienstsitz BMVg in zehn Liegenschaften.

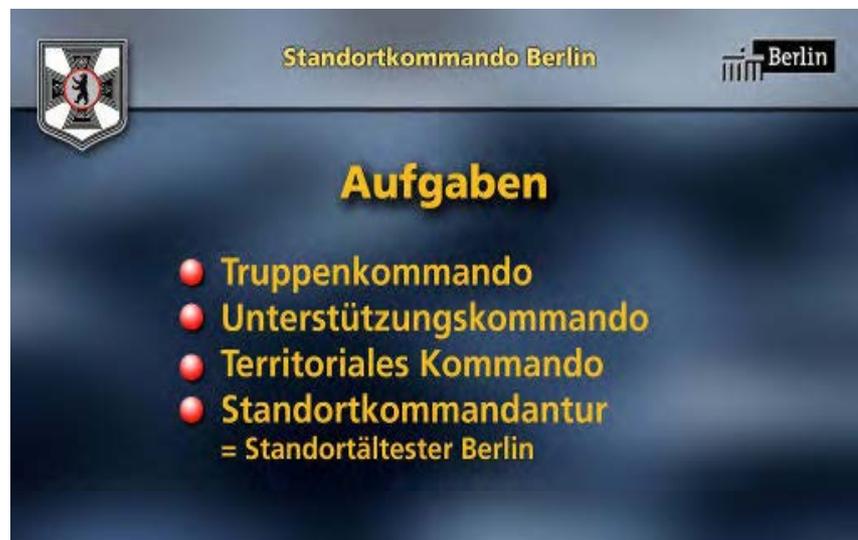
Zusätzlich gehört der Standortübungsplatz **Döberitzer Heide** im Land Brandenburg zum Standort Berlin.

Truppenkommando

Truppendienstliche Führung der unterstellten Truppenteile, damit die Verantwortung für die Führung, Ausbildung und Erziehung von rund **3.000 Soldaten** davon **ca. 1500 Grundwehrdienstleistende, dazu 80 zivile Mitarbeiter.**

Unterstützungskommando

Mit diesen Kräften unterstützen wir die Bundesregierung und das Bundesministerium der Verteidigung bei der Erfüllung von **pro-**



territorialen Verpflichtungen, Schutz und Bewachung sowie mit organisatorischen und logistischen Leistungen.

Territoriales Kommando

Als territoriales Kommando stellen wir die Verbindung zwischen dem Land Berlin und der Bundeswehr im Rahmen der zivilmilitärischen Zusammenarbeit sicher – im wesentlichen ist dies die Einbindung in die Katastrophenschutzplanung der Innensenatsverwaltung.

Das Familienbetreuungszentrum nimmt territoriale Aufgaben wahr.



Standortkommandantur

Als Standortkommandantur übernehmen wir koordinierende Aufgaben für die rund 50 Dienststellen und Einrichtungen der Bundeswehr in Berlin. Schließlich ist es auch Aufgabe, die **Bundeswehr in Berlin zu repräsentieren**.



deswehr

Das Stabsquartier beim Bundesministerium der Verteidigung in Bonn mit 280 Dienstposten, stellt die anteilige Bewachung und Sicherung sowie die Unterstützung und Versorgung des BMVg sicher.

Die Sportfördergruppe Berlin

Das Wachbataillon des Bundesministeriums der Verteidigung ist ein Unikat.

Das Wachbataillon BMVg

8 aktive Kompanien, davon 2 in Siegburg

2 Kompanien Luftwaffe, 1 Marine

9. Kompanie ist Infanteriekompanie

Wer darf zum Wach-

bataillon? Größe 180 cm, Überdurchschnittlich fit, kein Bart - Bauch - Brille! Begehrte Verwendung!



Allein die Stärke: 1800 Mann.

Das Wachbataillon ist der **Protokolltruppenteil** der Bundesregierung.

Die Gliederung des Standortkommando Berlin

verdeutlicht die **breite Leitungsspanne** zwischen Wachbataillon BMVg und Stabsquartier BMVg in Bonn bei der Wahrnehmung von Aufgaben zwischen Berlin und Bonn.

Im Einzelnen:

Das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung mit 8 aktiven Kompanien

Das Feldjägerbataillon 350 mit 4 aktiven Kompanien

Das Stabsmusikkorps der Bun-

Hauptauftrag ist die Durchführung **militärischer Zeremonielle** wie

Großer Zapfenstreich
Ehrengeleit
Kranzniederlegungen



Gestellung von Ehrenposten und Ehrenspalier
Fackel- und Gewehrspalier
Teilnahme an Musikfestivals in Form einer Protokollshow (Drillteam)

Das Feldjägerbataillon 350 erfüllt seine Aufträge aus Berlin und Storkow.

Besondere Herausforderungen für Ausbildung und Einsatz sind die Aufträge:

Personenschutz (z.B. für den Generalinspekteur) im In- und Ausland

Der **Wachauftrag** am 2. Dienst-
sitz des BMVg in Berlin

Die Ausbildung der **Eskortenfahrer** (Präzision beim Fahren, wenige Zentimeter Abstand!)

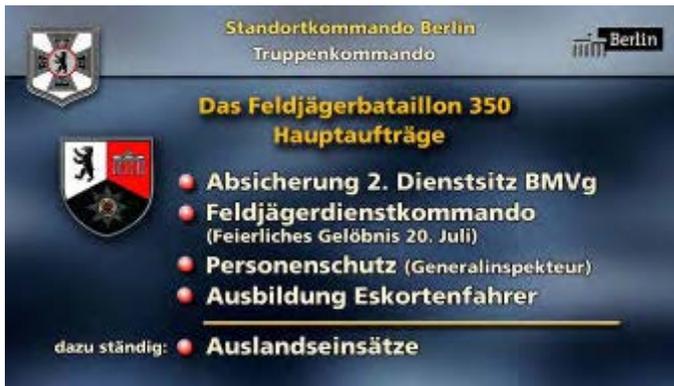
Das Feldjägerdienstkommando Berlin

Absicherung Feierliches Gelöbnis 20.Juli

Unterstützungsleistungen für andere Wehrbereiche

Abstellungen für Auslandseinsätze:

Zur Zeit 29 Feldjäger im Einsatz, fast alle ISAF,



3/4 davon im Personenschutz, 1/4 davon als Ausbilder der afghanischen Polizei.

deswehr hat einen militärischer Auftrag: 160 Protokolleinsätze pro Jahr



Die Schwerpunkte der Aufgabenfelder sind auf dem obigen Bild klar erkennbar.

fang der britischen Königin durch den Bundespräsidenten. Einsatz beim **Großen Zapfen-**



Raum und Objektschutz
Sicherheitsaufgaben
 Militärischer Ordnungsdienst
 Das Feldjägerbataillon 350 ist verantwortlich für den Raum Berlin und Ostbrandenburg, also:.

20 - Logbuch 1/2009

Das Stabsmusikkorps ist **musikalischer Botschafter!**

20 Konzerte pro Jahr – Beispiele: Internationales Militärmusikfest, Benefizkonzerte, Adventskonzert im Berliner Dom mit 1.400 Gästen

Einsatz in der Großstadt-Metropole und in der Fläche auf dem Land.

Das **Stabsmusikkorps der Bundes-**

Das Ministerium in Berlin/Bonn funktioniert nur mit dem Stabsquartier!

Das **Stabsquartier** des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn mit 280 Soldaten und zivilen Mitarbeitern nimmt Wach- und Sicherungsaufgaben des 1. Dienstortes BMVg in Bonn wahr und ist als Wirtschaftstruppenteil für dessen personelle Unterstützung und die materielle Versorgung zuständig.

– vom Trommler bei einer Beisetzung mit militärischen Ehren bis zum großen Protokolleinsatz beim Staatsemp-

Hierzu gehören: Wach-, Sicherungs- Verkehrsregelungsaufgaben BMVg (Organisationsstab) Personelle und materielle Unterstützung BMVg (Leitung, Führungsstäbe, PSZ) Alarmierungs- und Überprüfungsarbeiten KAPIBw BMVg.

Der Farbklecks im Standortkommando:

streich. Wieder ein Unikat: Ist die Besonderheit eines Spielmannszugs (= Trommler und Pfeifer!)

Die **Sportfördergruppe Berlin** arbeitet eng mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, den Deutschen Spitzenverbänden und mit dem Olympiastützpunkt Berlin zusammen.

Zur Zeit werden **45 aktive Spitzensportler** durch die Sportfördergruppe Berlin gefördert. Medaillen von Soldaten: Sommerspiele **Peking 2008: 37%** aller Medaillen Winterspiele **Turin 2006: 66%** aller Medaillen **Beispiele Peking 2008:**

Stabsunteroffizier (FA) **Nora Subschinski, Wasserspringen, 4. Platz**
 Hauptgefreiter **Steffen Gebhardt, Moderner Fünf-**

kampf, 5. Platz
 Stabsunteroffizier (FA) André
 Niklaus, Zehnkampf, 8. Platz



Die Sportfördergruppe Berlin



Unterstützungsaufgaben beinhalten Leistungen für einmalig stattfindende bzw. sich jährlich wiederholende Veranstaltungen und Großveranstaltungen in Berlin und im gesamten Bundesgebiet.

Bedeutende Veranstaltungen, wie zum Beispiel:

Internationale Luftfahrtausstellung 2008 (ILA)

Das Feierliche Gelöbnis am 20. Juli (Bild)

Tag der offenen Tür der Bundesregierung

Internationales Militärmusikfest

Koordination und Steuerung von Unterstützungsleistungen für nationale und internationale Konferenzen, Tagungen und sonstige Veranstaltungen des BMVg, von Ä m t e r n , K o m m a n d o - b e h ö r d e n u n d D i e n s t s t e l l e n a l l e r T e i l s t r e i t k r ä f t e u n d O r g a n i s a t i o n s b e r e i c h e .

Der nachfolgend aufgeführte Umfang wird in einem Jahr bewältigt:

25 Multinationale Tagungen BMVg

30 Nationale Tagungen BMVg

60 Tagungen von Kommando behörden und höheren Dienststellen

25 Vortragsveranstaltungen und Empfänge

250 Weiterbildungen von Truppenteilen/Einheiten

50 Unterstützungsleistungen für BMVg – Protokoll

200 Weitere Unterstützungsleistungen.

Das Tagungszentrum der Julius-Leber-Kaserne hat 329 Zimmer, 472 Betten, 45.000 Tagungsteilnehmer pro Jahr.



Die Unterschiedlichkeit zu anderen Landeskommandos (die im Bundesland sind **nur ein Stab mit ca. 30 Mitarbeiter**)

Wir in der Großstadt Berlin

Das heißt: Ganz andere Anforderungen im Katastrophenfall!

Die Aufgaben als territoriale Kommandobehörde im Land Berlin

Wahrnehmung der **Zivil-Militärischen Zusammenarbeit** im Land Berlin.

Koordination der Beiträge der Bundeswehr mit den verantwortlichen Behörden.

Einsatzkoordination und Führung im Katastrophenfall und bei schweren Unglücksfällen.

Bildung einer Unterstützungszelle im Krisenstab der Landesregierung, das heißt:

Unmittelbare Beratung der Landesregierung.

Das Standortkommando Berlin verfügt über das militärische Lagebild in Berlin.

Im Einsatzfall werden aktive Soldaten eingesetzt, daher auf beiden Seiten „Profis“





Das FBZ hilft bei der Bewältigung auch privater Probleme und bleibt ständiger Ansprechpartner und zentrale Ansprechstelle auch in schwierigsten Stunden und Situationen (Verwundung und Tod).

Die räumliche Nähe zu den Angehörigen ist entscheidend dafür, wenn man in Familien und bei den Angehörigen zuhören, beraten und helfen will.

Die Initiative des Familienbetreuungsentrums ist eine Verpflichtung aus der Fürsorge für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz, die ihre Angehörigen in sicherer Obhut wissen.

Das FBZ schafft Vertrauen zur Öffentlichkeit im Allgemeinen und zu den Bürgern im Besonderen, die direkt oder indirekt von den Einsätzen betroffen sind.

Die Veranstaltungen des FBZ sind:



Die Teilnehmer an den Treffen der Arbeitsebene sind Vertreter:

Des Innensenats von Berlin

Der Polizei von Berlin

Der Bundespolizei

Der Feuerwehr von Berlin

Des Technischen Hilfswerkes

Des Standortkommando Berlin

Es gibt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Standortkommando Berlin sowohl auf der Führungsebene als auch auf der Arbeitsebene.

Der Austausch von Informationen ist ein wichtiges Kriterium! Die zivile Seite muß wissen, **was sie von der Bundeswehr erwarten kann** – und **was nicht!**

22 - Logbuch 1/2009

Eine andere territoriale Aufgabe, die immer wichtiger wird, ist zum Beispiel die konkrete Unterstützung der

Familie des gefallenen Stabsunteroffiziers aus dem Raum Berlin – Brandenburg - um ein Beispiel zu nennen.

Das Familienbetreuungszentrum ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Soldatinnen und Soldaten im Einsatzland und ihren Angehörigen daheim.



Videokonferenzen in die Einsatzländer.

Zeltlager für Kinder (wie auf dem obigen Bild zu sehen ist).

1.700 Teilnehmer an Informationsveranstaltungen pro Jahr nutzen die Gelegenheit zur Kommunikation und Information.



Nun zu der Aufgabe, die den Kommandeur als Standortältester in Berlin öffentlichkeitswirksam erscheinen läßt.

Berlin als Sitz einer Landesregierung und der Bundesregierung erfordert Präsenz bei einer Vielzahl offizieller und öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen von Politik, Organisationen, Verbänden und Vereinen.

Die Bilder vermitteln nur einen symbolischen Eindruck von den durch das Standortkommando Berlin wahrzunehmenden **offiziellen Verpflichtungen.**

2007 erstmals Einsatz mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in **Russland.**

Gegenbesuch russischer Soldaten in Deutschland auf dem Parkfriedhof Marzahn sowie in Halbe.

Ein weiterer Einsatz Kriegsgräberfürsorge in **Polen.**

kommandanten von Wien, Brigadegeneral Semlitsch in den



Das Standortkommando Berlin unterhält auf der Ebene der Standortkommandanten **europäischer Hauptstädte intensive Kontakte** vor allem zu Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Rumänien.

Gegründet hat sich diese internationale Zusammenarbeit auf eine Initiative des damaligen österreichischen Garnisons-

90er Jahren.

Beispiele hierzu sind:

Das Fußballturnier „Miltropa-Cup“ Militärpatrouille (Sommer) in Ungarn
(Mannschaft Wachbataillon)

Militärische Skipatrouille in der Steiermark, Österreich, Truppenübungsplatz “Seetaler Alpe“ (Bild), Ausrichter Militärkommando Wien.



Brigadegeneral Christian Westphal ist Kommandeur des Standortkommando Berlin und Standortältester

Wir danken Herrn General Westphal für die Unterstützung, die er uns für unsere Reservisten-Öffentlichkeitsarbeit zuteil werden ließ



Seminar vom 11. bis 14. November 2008 in Laboe

Sicherheitspolitisches Seminar des Deutschen Marinebund e.V.

Die Bemühungen der Reservistenkameradschaft Marine Berlin näher an den Deutschen Marinebund heranzurücken nehmen Gestalt an. Die ersten Kameraden haben ihre Beitrittserklärung unterschrieben und der gute Kontakt zum Präsidenten Heid haben bewirkt, dass RK Marine-Mitglieder aus Berlin an einem Seminar des DMB teilnehmen durften. Hierzu lieferte uns der Kamerad Beck einen ausführlichen Teilnahme- und Reisebericht.



Torsten Beck

Durch die guten Kontakte unseres zweiten Vorsitzenden, Kameraden Horst Janßen, bekamen die Kameraden Kowallis und Beck die Möglichkeit an diesem Seminar im Scheerhaus des Deutschen Marinebundes in Laboe teilzunehmen. Für das Engagement danke ich dem Kameraden Janßen noch einmal.

Am 11.11.08 Anreise nach Laboe

Als wir gegen 17.40 Uhr dort



Gruppenarbeit im Seminar

angekommen waren und die Koffer ausgeladen hatten öffnete auch schon der Himmel seine Schleusen und es ging ein kräftiger Schauer nieder.

Um 18.30 Uhr eröffnete Herr Dr. Witt, Historiker des DMB, die Veranstaltung. Er erläuterte das Programm für die nächsten Tage. Anschließend gab es das gemeinsame Abendessen, was sehr vorzüglich war. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmer bei einem Glas Bier zu Gesprächen.

Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstücks-Büffet, begann um 09:00 Uhr der erste Vortrag mit Herrn Dr. Witt, welcher „Piraterie gestern – heute-morgen“ lautete. Herr Dr. Witt zeigte anschaulich, dass Piraterie schon immer ein

Verbrechen war und es auch bleiben wird. Im Bezug auf den Film „Fluch der Karibik“ oder



Diskussionsrunde im Scheerhaus

die jährlich stattfindenden Störtebecker Festspiele erklärte er, dass teilweise ein falsches Bild von Piraten in der Bevölkerung herrschte.

Nach diesem Vortrag gab es eine kurze Kaffeepause. Um 11.00 Uhr fand schon

der zweite Vortrag mit Herrn Dr.



Seminarteilnehmer vor dem Scheerhaus

Witt statt: „Die Seeinteressen der Bundesrepublik Deutschland

um 19.00 Uhr schon die Podiumsdiskussion begann.



Fahrt mit dem V-Boot von Laboe zum Stützpunkt Kiel

19.00 Uhr Podiumsdiskussion: „Piraterie - Wie zeigt die Deutsche Marine künftig Flagge?“

Moderation: M. Legeband, Sprecher der IHK zu Kiel

und der Schutz der Seewege“. Anschließend gab es Mittagessen.

Um 14.00 Uhr begann der nächste Vortrag von FKpt. Dirk Groß (Referent des FüSt. der Marine III 2): „Erfahrungsbericht aus dem Einsatz der Deutschen Marine am Horn von Afrika“. Es folgte anschließend eine Diskussion.

Um 16.00 Uhr hörten wir den vierten Vortrag des Tages. Dieser lautete „Die Rolle der Deutschen Marine bei der Bekämpfung von Terrorismus und Piraterie“ und wurde von Herr FKpt. Dirk Peters, Jurist für Seerecht und Havariendienst, vorgetragen. Auch an dieses Thema schloss sich eine Diskussion an. Die Teilnehmer diskutierten sehr ausgiebig über die bevorstehende Mission „Atalanta“ (siehe Pressemitteilungen PIZ Marine Anm.d.R.) sowie über die Erteilung des Mandates zur Bekämpfung der Piraterie.

Um 18.00 Uhr war es wieder so weit, es gab Abendessen, dieses Mal aber mit Zeitbegrenzung, da

Dr. H.-H Nöll, Hauptgeschäftsführer Verband deutscher Reeder FKpt. Dirk Peters, Deutsche Marine

CDU: J. Wadehul, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

SPD: H. Benker ehem. MdL

FDP: W. Kubicki, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion

GRÜNE: Angelika Beer, MdEP

Es ist 19.00 Uhr und der Gastraum des Scheerhauses gleicht einem kleinen Kino. Alle Tische wurden entfernt und zusätzliche Stühle bereitgestellt. Alle Sitzplätze sind belegt und die wenigen Stehplätze sind auch vergeben. Alle warten gespannt auf die Diskussion. Nun endlich eröffnet der Moderator Herr Legeband die Podiumsdiskussion und stellt alle Gesprächspartner kurz vor. Danach erteilt er jedem einzelnen nacheinander das Wort, so dass es zu einer längeren Vorstellungsrunde kam.

Die Diskussion war sehr aufschlussreich. Es würde aber jetzt den Rahmen

sprengen, die einzelnen Meinungen und Standpunkte der Podiumsredner wieder zugeben. Es war sehr bereichernd und wie es so ist, jeder hat eine andere Meinung. Nun liegt es an der Bundesregierung das Mandat für die Deutsche Marine so zu beschließen, dass Sie Ihren Auftrag am Horn von Afrika auch ausführen kann.

Die Diskussion endete um 22.30 Uhr.

13.11. Besuch der Einsatzflottille 1

Um 09.00 Uhr fuhren wir mit einem V-Boot von Laboe in den Marine Stützpunkt Kiel. Dort begaben wir uns dann in das Gebäude der OHG, wo dann ein Vortrag des Kapitäns Busch zum Thema „Vorstellung der Einsatzflottille 1“ stattfand. Dieser war sehr interessant, denn teilweise spiegelte er die Probleme in der Wirtschaft wieder, vor allem aber das Problem des Fachkräftemangels. Herr Kapitän Busch gab einen Einblick über die Ausbildung der für die Auslandseinsätze vorgesehen Soldaten.

12.30 Uhr nahmen wir dann un-



Der Kommandeur 1. Minensuchgeschwader erläutert Auftrag und Durchführung des Minen suchens

ser Mittagessen in der UHG ein. Anschließend besuchten wir das



Besichtigung und Erläuterung einer Drone auf der Hertent

Minensuchboot „Herten“. Dort wurden wir vom Kommandanten herzlich begrüßt. Wir teilten uns in vier Gruppen und wurden von einem Verantwortlichen übernommen.

Es gab einen Rundgang durch das gesamte Schiff. Im Maschinenraum wurde gerade der Diesel für die Stromversorgung gewartet.

Für mich als Instandsetzer für Rad- und Kettenfahrzeuge war dies besonders interessant.

Trotz des großen Arbeitsaufkommens (Wachboot, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten, Vorbereitung auf das Auslaufen zu einer Übung) an Bord wurden wir an allen Stationen herzlich empfangen und alle Fragen wurden uns beantwortet. Dafür danke ich der Besatzung der Hertent.

Die Zeit drängte, denn unser V-Boot was uns wieder nach Laboe bringen sollte wartete bereits seit 30 Minuten. Also hieß es

26 - Logbuch 1/2009

Abschied nehmen. Auf dem V-Boot wurden die gewonnen Eindrücke des Tages weiter diskutiert.

In Laboe angekommen ging es zum Marine Ehrenmahl. Dort bekamen wir von den Angestellten des DMB eine persönliche Führung. Bei der Gelegenheit ließ ich es mir nicht entgehen auch die oberste Plattform des MEM zu besuchen. Der Blick den ich über die Kieler Förde hatte war traumhaft.

Um 19.30 Uhr begann der Abschiedsabend mit einem super Büffet. Der Rückblick auf die vergangenen Tage zeigte, dass es eine

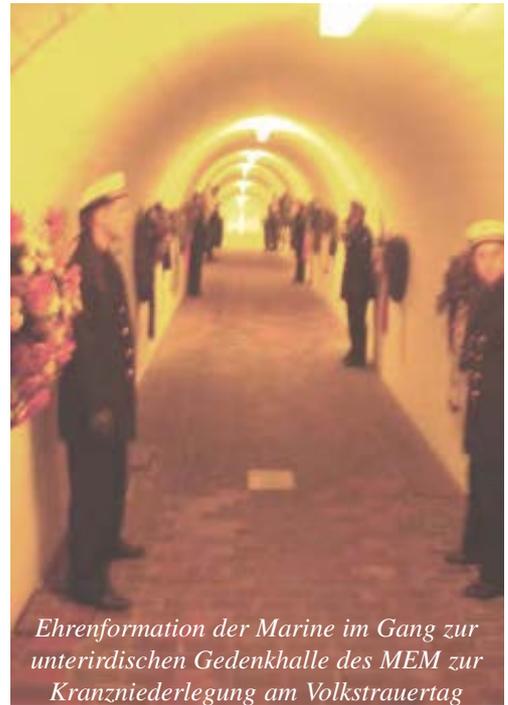


So ein Buffet ist nicht nur etwas für den Magen, denn die Augen

sehr gelungene Veranstaltung war.

Ein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Witt vom DMB für die gute Organisation und die Durchführung der Veranstaltung. Natürlich möchte ich mich auch beim Personal des

Scheerhauses für die gute Be-



Ehrenformation der Marine im Gang zur unterirdischen Gedenkhalle des MEM zur Kranzniederlegung am Volkstrauertag

treuung bedanken.

14.11. 15.00 Uhr nahmen wir an der Kranzniederlegung zum Volkstrauertag im MEM teil.

Anschließend fuhren der Kamerad Kowallis und ich in den Marinestützpunkt Kiel, denn dort wurden wir schon zum „Einlaufbier“ von den Kameraden der RK's des Kreisverbandes Schleswig-Süd sowie den Kameraden der 136. MHV Flottille Sonderborg erwartet. Der Grund dafür war das am 15.11.08 beginnende Vergleichsschiessen. Für diese Veranstaltung folgt ein gesonderter kleiner Beitrag.

Stabsunteroffizier d.R. Torsten Beck ist Schriftführer der RK Marine Berlin. Wir danken dem Kameraden Beck für sein Engagement

Fotos: Beck



Neues von unserer Berlin (4)

Der Einsatzgruppenversorger und seine Patenstadt Berlin

Heute nun können wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, den im Logbuch 6/2008 angekündigten Vortrag über den Einsatzgruppenversorger Berlin präsentieren. Die exelenten Ausführungen des Schiffswachtmeisters, Herrn Oberstabsbootsmann Volker Heinrich, bringen das Patenschiff der Stadt Berlin - also all ihren Bürgern - noch näher. Bleibt zu hoffen, das dieses Heft auch in die Hände vieler ziviler Bürger dieser Stadt gelangt.

Volker Heinrich



Einsatzgruppenversorger Berlin



Am 11. April 2001 stellte der Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Lutz Feldt, in Wilhelmshaven den Einsatzgruppenversorger BERLIN in Dienst. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, überreichte dem Kommandanten des Schiffes die Patenschaftsurkunde der Hauptstadt.

Taufname BERLIN

Den Namen BERLIN haben in der Vergangenheit viele Kriegsschiffe getragen.

1674 segelte die in den Niederlanden gebaute Fregatte BERLIN unter der Flagge des Großen Kurfürsten. 1750 und 1807 gab es in der französischen Marine ein Linienschiff BERLIN. 1813 gehörte zur Baltischen Flotte des Zaren ebenfalls ein Linienschiff mit diesem Namen. Schließlich wurde 1905 der Kleine Kreuzer BERLIN (ca. 4000 t) bei der Kaiserlichen

Marine in Dienst gestellt. 1922 wurde das Schiff als Schulkreuzer eingesetzt. 30 Jahre wurde die BERLIN in der Liste der Kriegsschiffe geführt. Ab 1935 diente sie bis 1945 als Wohnschiff. 1947 wurde sie von den Briten mit Gasgranaten an Bord im Skagerrak versenkt. 1957 gab es in der Volksmarine der DDR ein Minensuchboot (Typ Krake) mit dem Namen. 1960 wurde das als BERLIN gebaute Schulschiff der Bundesmarine auf den Namen DEUTSCHLAND aus politi-



schen Gründen vom damaligen Verteidigungsminister Strauß umbenannt.

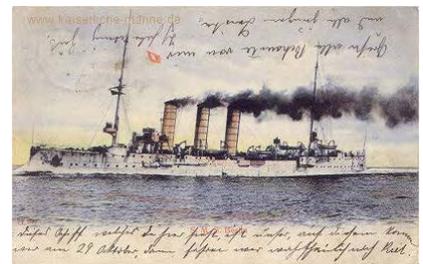
1979 hieß eine Fregatte der Volksmarine „BERLIN – HAUPTSTADT DER DDR“.



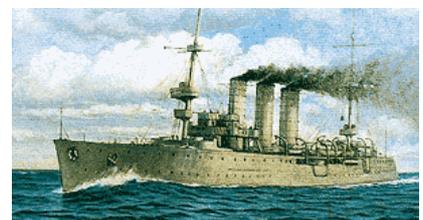
Zweidecker Fregatte „Berlin“
Kurbrandenburgische Flotte

Kaiserliche Marine

Kleiner Kreuzer
SMS Berlin



Reichskriegsmarine
Der kleine Kreuzer BERLIN

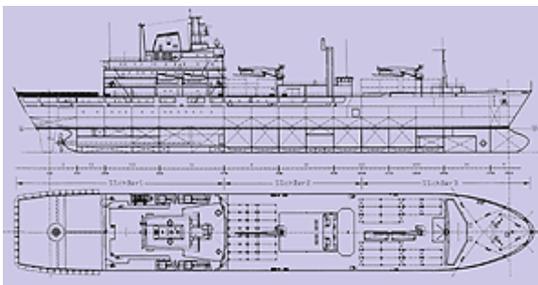




**Minensuchboot der Volksmarine
1960 Typ „Krake“**



Einsatzgruppenversorger Berlin



Versorgung im Einsatz
Die Einsatzgruppenversorger (EGV) der BERLIN-Klasse sind die größten Schiffe der Deutschen Marine.

28 - Logbuch 1/2009

Auftrag und Einsatz



Die Aufgabe der Schiffe der BERLIN-Klasse besteht in der Versorgung von Schiffen in hoher See. Dadurch kann deren Seeausdauer von derzeit ca. 21 Tagen auf 45 Seetage deutlich erhöht werden. Im einzelnen sollen die Einsatzgruppenversorger folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Versorgung der Einsatzgruppen mit Munition, Betriebsstoffen und Lebensmitteln
- Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Unterstützung durch
- Sanitätscontainer an Bord für bis zu 50 Verwundete
- Unterbringung und Betrieb von zwei Hubschraubern SEA KING oder MH90
- Entsorgung der Einsatzgruppen von Abwasser und Müll

Im Dienst der Flotte

Die beiden EGV sollen also künftig die einsatzdirekte und weltweite Unterstützung von schwimmenden Verbänden der Deutschen Marine sicherstellen. Aufgrund der Leistungsfähigkeit der beiden „Dickschiffe“ werden die zugeordneten Kriegsschiffe demnächst eine Seeausdauer von bis zu 45 Tagen haben. Landunabhängige Transits von Flotten-Einheiten bis zu 30.000 Kilometer sind möglich. Zeitkritische Operationen, wie zum Beispiel die Evakuierung des deutschen Heereskontingents in Mogadischu 1994, wären im Bedarfsfall schnell, vor allem aber unabhängig von fremden Einrichtungen durchführbar.

Die beiden EGV versorgen Kriegsschiffe in See mit Kraftstoff, Öl und Fetten, Wasser, Proviant, Marketenderwaren und Munition. Darüber hinaus stellen sie den Transport und Umschlag von 84 20-Fuß-Containern und last but not least eine umweltgerechte Abfallentsorgung sicher. Zum Leistungsumfang gehören daneben auch noch die Bevorratung und Ausliefe-

zung von Ersatzteilen einschließlich des Sanitätsmaterials, sowie technischer und medizinischer Gase

Einsatzgruppenversorger Berlin - Datenblatt

Mit dem EGV Berlin und der Frankfurt am Main stehen zwei neue Versorgungsschiffe für die Einsatzunterstützung zur Verfügung.

EGV Klasse 702 A1411 „Berlin“ u. A1412 „Frankfurt am Main“

Abmessungen:

- Länge über alles: 173,70 m
- Breite über alles : 24,00 m
- Höhe gesamt: 40,00 m
- Tiefgang: 7,68 m
- Einsatzverdrängung: 20.243 t
- BRZ (Brutto-Raum-Zahl): 18.640 t

Personal:

- Stammbesatzung: 158 Soldaten,
- San-Personal: 53 Soldaten,
- Hubschrauber-Personal: 28 Soldaten

Antrieb:

- 2 MAN-Viertakt-Dieselmotoren
- Typ 12 V32/40 2x5280 KW = 14.400 PS

Stromerzeugung:

4 Deutz - MWM Viertakt - Schiffsdieselmotoren
Typ TBD 620 V 12 4 x 1335
KW = 7263 PS

Bewaffnung:
4 Marineleichtgeschütze
Mauser 27mm
2 Fliegerfauststände (Stinger)

Versorgungsdaten:

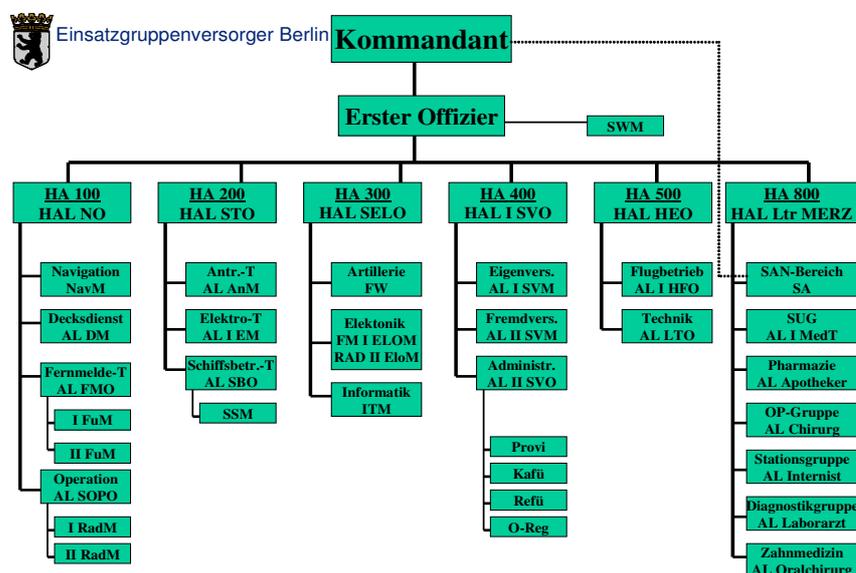
Beladung: Kraftstoff F 75 (Diesel) 9.100 m³,
Kraftstoff F 44 (Kerosin) 610 m³,
Wasser 1.500 m³,
Schmieröl 150 m³,
Verpflegungsmittel 230 t,
Munition 195 t,
Ersatzteile 100 t, 78 Standardcontainer
Versorgung auf See: 2 Querab-Versorgungstationen
2 t/600 m³/Stunde(light jackstay) 250 kg
1 Kraftstoff-Versorgungsstation achtern (600 m³/Stunde o. 50 m³/Stunde)

Weitere Einrichtungen:

Aufnahme-/Versorgungseinrichtung für das Marine-Einsatz-Rettungszentrum (containerisiert) für 45 Patienten (einschl. schiffseigener Bettenstation)

Technische Ausstattung:

Sowohl bei Kriegsschiff-Kennern, als auch bei Marinegehörigen sorgt die „Berlin“ für tiefe Verblüffung. Über Jahrzehnte gewachsene Gewissheiten im Hinblick auf die grauen Schiffe lösen sich auf: Mehrere Aufzüge, der zentrale Personen-Lift reicht dabei über sieben Decks bis hoch zur Brücke, breite Treppenhäuser - wie auf Fahrgastschiffen, geräumige Besatzungsunterkünfte, der nahezu „Elbtunnel-breite“ Mittellgang zwischen den Lasten und Lagerräumen, die „Garage“ für die Bord-Gabelstapler oder auch die große „intensivfähige“ Bettenstation sprengen bekannte Dimensionen.



Die ersten planmäßig auf Schiffen eingesetzten Netzwerktechniker der Marine versehen ihren Dienst an Bord der „Berlin“. Allein neun verschiedene EDV-Netzwerke arbeiten im Schiffsbetrieb und müssen qualifiziert betrieben und gewartet werden. Baunorm für die EGV ist im wesentlichen „Handels-schiffstandard“. Viele Systeme werden erstmals bei der Deutschen Marine eingesetzt und sind Generationssprünge im Vergleich zur bisherigen Technik.

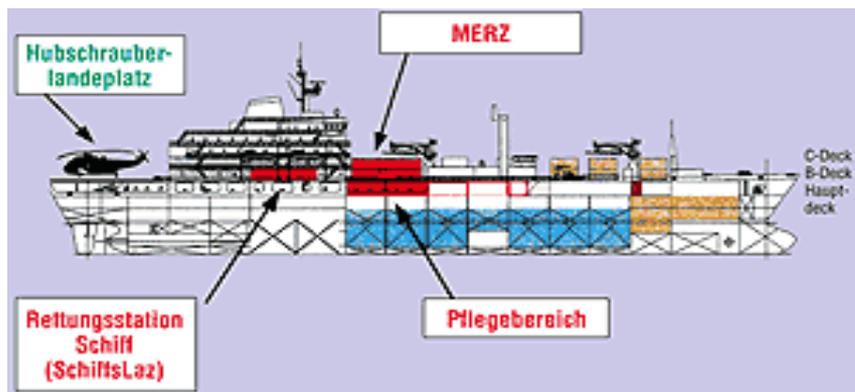
Sanitätseinrichtungen:

Sie verfügen über eine Sanitätsstation mit 24 intensivfähigen Betten für Verletzte und Kranke. Insgesamt 45 Patienten können durch das Zusammenwirken mit dem einsatzabhängig an Bord installiertem Mobilem-Einsatzrettungszentrum (MERZ) versorgt werden. Zum Betrieb des MERZ schiffen sich dann zusätzlich 53 Sanitätssoldaten ein.

Bei Bedarf können die EGV außerdem auch zur Führungsplattform umgerüstet werden. Bis zu zwei Hubschrauber werden im Hangar untergebracht und gewartet, wobei das Lande-deck auch den Einsatz größerer Helikopter ermöglicht.

Versorgt werden die Kriegsschiffe über zwei Seeversorgungsstationen. Die Nassversorgung (Kraftstoffe, Wasser) ist zusätzlich auch über Bug-Heck-Schlauchverbindungen möglich. Schließlich können die EGV auch noch für Routine-Transporte, z.B. Munitionsumschlag, eingesetzt werden.

30 - Logbuch 1/2009



MERZ:

Das Marine-Einsatzrettungszentrum (MERZ) besteht aus 26 Spezialcontainern (20Fuß), die als Behandlungsbereich und Laborbereich ausgeworfen und durch Gangcontainer miteinander verbunden sind sowie einem Pflegebereich für 42 Verwundete.

Zur präklinischen Versorgung zählen u.a. notfallmedizinische, intensivmedizinische, internistische und zahnärztliche Behandlung/Versorgung einschließlich lebensrettender chirurgischer Maßnahmen. Die Container können in zwei Stockwerken auf dem Hauptdeck des EGV aufgebaut werden.

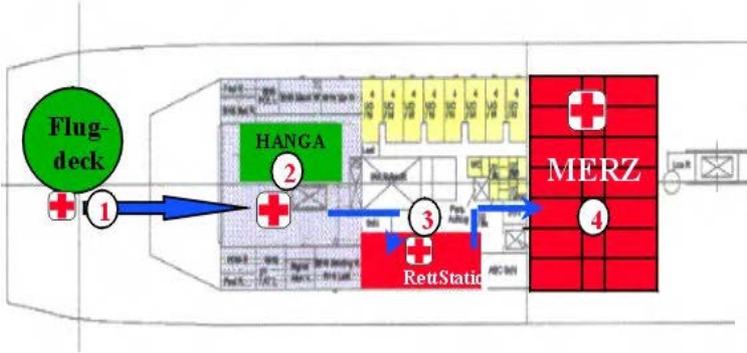
Das MERZ basiert auf dem mobilen Feldlazarett TransHospital, das bereits beim Heer im Kosovo im Einsatz ist.

Kern des MERZ bilden zwei Operationsräume, in denen zwei Operationsteams gleichzeitig arbeiten können.

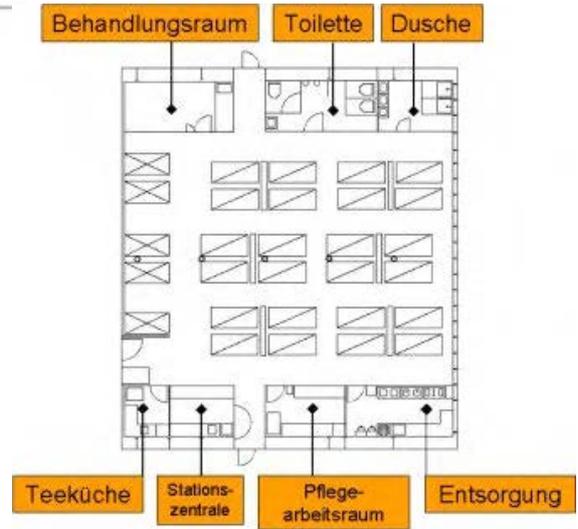
Außerdem besitzt das MERZ einen Röntgenbereich, eine Intensivstation, Zahnarzt- und Zahnlaborräume, Apotheke, Klinisches und Mikrobiologisches Labor sowie eine Sterilisationsanlage.

Marine-Einsatzrettungszentrum:

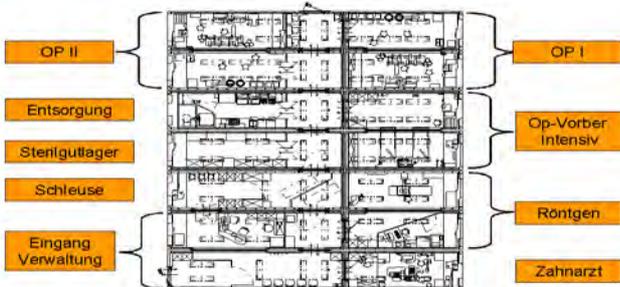
Im MERZ arbeiten insgesamt 53 Soldaten. Sie betreiben die Notfalleinrichtung mit den Teilbereichen Schockbekämpfung und zwei Operationsgruppen, die Behandlungseinrichtung mit den Teileinheiten Intensivstation und Pflegegruppe sowie die Diagnostik mit den Teileinheiten Innere Medizin, Röntgen und Labor. Das Konzept der Verwundetenversorgung auf dem EGV sieht nach der Anlandung auf dem Hubschrauberdeck die Aufnahme der Patienten im Hangar vor. Hier findet die erste Sichtung der Patienten statt. Als Verkehrswege für den liegenden Transport von Patienten gibt es die horizontale Verbindung Hangar-Schiffslazarett-(Schleuse)-MERZ und die vertikale Verbindung MERZ-(Fahrstuhl)-Pflegestation.



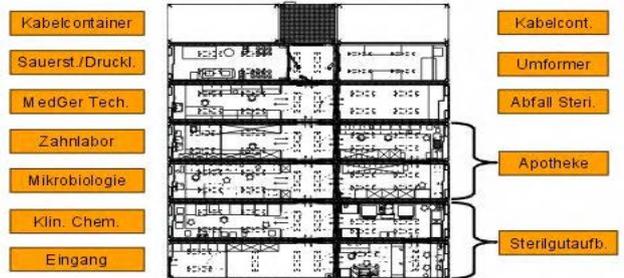
Bettenstation



MERZ untere Lage



MERZ obere Lage



**Im folgendem Teil einige
Bilder
einzelner Hauptab-
schnitte
des EGV Berlin
in See bzw.
im Einsatz**





Oberstabsbootsmann Volker Heinrich ist der Schiffswachtmeister des EGV Berlin. Wir danken ihm für seinen aufschlußreichen Vortrag

Fotos: Heinrich/PIZ Marine



Ausrichter war die Kreisgruppe Schleswig-Süd am 15.11.2008

Pokalschiessen in Klensby

Nicht nur ein kameradschaftliches sondern auch ein freundschaftliches Verhältnis besteht seit einiger Zeit zwischen den Mitgliedern der Kreisgruppe Schleswig-Süd und hier insbesondere der RK Marine Kiel sowie den Kameraden der Dänischen Marineheimwehr. So traf man sich dann in Kiel nicht nur zum Schiessen, wie der Bericht von unserem Schriftführer Torsten Beck aufzeigt.



Wappen der Kreisgruppe Schleswig-Süd im VdRBw

Torsten Beck

Nicht nur Berlin ist eine Reise wert...

Auch im Jahr 2008 hatte die RK Marine Berlin eine Einladung zum Kreispokalschiessen der

Heimweh-
r-
k o m -
p a n i e
Haders-
lev-Syd
z u m
Einlauf-
bier



Abschlussbesprechung auf dem Schiessplatz



Das G3 ist auf der Kampfbahn aufgestellt

Kreisgruppe Schleswig Süd bekommen.

Am 14. November 2008 fuhren die Kameraden Goller, Pieper, Kowallis und Beck nach Kiel. Unser 1. Vorsitzender der Kamerad Holger Schubert konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren. Um 18.00 Uhr trafen wir uns mit den Kameraden aus Kiel und den Gästen der 135 und 136. dänischen Heimwehrflottille, so wie der

34 - Logbuch 1/2009

im Marinestützpunkt Kiel, in der Gorch Fock-Kellerbar der Unteroffiziervereinigung. Um einen Teil der Freude über die ergangene Einladung wieder zurückzugeben beteiligte sich die RK Marine Berlin an dem Einlaufbier, welches durch die Kameraden aus Kiel bereitgestellt wurde. Um 21.30

Uhr ging es dann zum MFG 5 in Kiel Holtenau, wo die Unterkunftsstuben im Offiziers-Wohnheim bezogen wurden.

Am folgenden Tag gab es um 6.30 Uhr Frühstück, danach ging es mit dem Bus zur Standortschiessanlage Klensby. Dort eröffneten StBtsm a.D. Horst Petermann gemeinsam

mit dem Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten im Landeskommando Schleswig-Holstein (Kiel) Herrn Oberstleutnant Peter Frank das Schiessen. Herr OTL Peter Frank begrüßte mehr als 90 Gäste, die zu dieser Veranstaltung angereist waren. Unter den oben schon erwähnten Gästen befanden sich auch Teilnehmer aus ak-



Siegerehrung

tiven Truppenteilen z.B. aus dem Lufttransportgeschwader 63 in Hohn, der Berufsfeuerwehr Kiel, der Freiwillige Feuerwehr Kronshagen, sowie den Mannschaften der RK Stralsund-Rügen.

Danach übergab der Herr OTL Peter das Kommando an den Leitenden, Herrn StFW d.R. Edgar Drohm. Nach der Belehrung wurden 18 Vierer-Mannschaften gebildet und der Wettkampf in den Disziplinen G3- P8 und Ku-



Internationale Besetzung in Siegerpose



KptL Lyngø mit flüssigen Pokalen

Nach der erfolgten Sicherheitsbelehrung fand die Siegerehrung statt. Als Mannschaftssieger ging die RK Kiel hervor. Um 18.00 trafen sich dann alle Teilnehmer im Reservierten Saal des Offiziersheims zum Abschlussessen. Es wurde ein sehr netter geselliger Abend, an dem bestehende Freundschaften vertieft und neue Kontakte geknüpft wur-

den. Unter Berücksichtigung des am 16.11.08 stattfindenden Volkstrauertag wurde die Veranstaltung um 23.00 Uhr beendet. So fuhr die Abordnung der Reservistenkameradschaft Marine Berlin nach einem stärkenden Frühstück am 16.11.08 wieder zurück nach Berlin, nicht ohne Vorfreude auch in 2009 die Kameraden wieder zu sehen. Ich möchte mich hiermit noch einmal bei allen Organisatoren für die gelungene Veranstaltung danken und hoffe, dass es im Jahr 2009 wieder genauso gut wird.

gelstoßen begann. Die Kameraden der RK Marine Berlin meldeten sich freiwillig als Aufsicht beim Schützen. Selbst der ständige Nieselregen und der kalte Wind konnte die gute freundschaftliche Stimmung nicht trüben die föllig im Gegensatz zum Grau des Herbsthimmels stand. Nachdem alle Mannschaften den Wettkampf beendet hatten, wurde der Platz aufgeklart. Da sich alle Teilnehmer bereits auf den zweiten Teil freuten, ging diese Arbeit schnell von der Hand.



Die Trophäe der Berliner Mannschaft



Auch Horst Petermann trug einen flüssigen Pokal nach Hause!

Fotos: Beck



„Reservistenarbeit und Sicherheitspolitik“

Landesinformationstagung 2009

Information ist Wissen und Wissen macht handlungsfähig! Diese Erkenntnis gibt es nicht erst seit heute. Und so hatte der Landesvorsitzende, Oberst a.D. Pütz, und sein Vorstand eine gute Informationsveranstaltung über das Thema „Reservistenarbeit und Sicherheitspolitik“ vorbereitet. Leider war diese Veranstaltung nicht so gut besucht, wie es hätte sein sollen. Dieses lag aber nicht an dem Desinteresse der Mitglieder in der Landesgruppe Berlin, sondern vielmehr an der Einladungsformulierung. Es ist sicherlich eine Überlegung für die Zukunft wert.

Franz-Josef Pütz / Horst W. Janßen

Gemeinsam in dieselbe Richtung - unter diesem Motto fand die Landesinformationstagung mit Spitzenvertretern von Bundeswehr und VdRBw in der UHG der Julius-Leber-Kaserne in Berlin-Reinickendorf statt.



Der Landesvorsitzende Oberst a.D. Franz-Josef Pütz eröffnet die Tagung

Bei der diesjährigen Landesinformationstagung hatten sich hochrangige Referenten von Bundeswehr und Verband zu Vorträgen und vor allem zum Gespräch mit den Mitgliedern

des Landesvorstandes Berlin, den Beauftragten, den Vorsitzen-

Peter Arendt, begrüßte nicht nur „seine Reservisten“, sondern



Die Tagungsteilnehmer in der UHG der Julius-leber-Kaserne

den der Reservistenkameradschaften sowie den Landesdelegierten zur Verfügung gestellt.

In seiner Einführung in die Tagung erläuterte der Landesvorsitzende, Oberst a.D. Franz-Josef Pütz, das Thema der Tagung „Reservistenarbeit und Sicherheitspolitik“ und die Absicht, den Teilnehmern Informationen aus erster Hand zu bieten.

Der stellvertretende Kommandeur des Standortkommando Berlin, Oberst Dipl.-Päd.



Oberst Arendt bei seinen Ausführungen



Wappen der Landesgruppe Berlin im VdRBw

ging auch inhaltlich auf die vielfältige Zusammenarbeit in der Bundeshauptstadt ein.



Die Gäste und referenten der Tagung: Oberst a.D. Fell, die Obersten Arendt, Söllner und Spiegel, Oberst d.R. Hildenbrandt, Obergefreiter d.R. Baasner (v.r.n.l.)

Hierzu erläuterte er u.a.

- Reservisten sind unverzichtbar für die Truppe.
 - sie sollten Mittler zwischen der Bundeswehr und der Bevölkerung sein.
 - allerdings bedarf es auch einiger Verbesserungen in und durch die RK's.
 - nicht die Schiessübung sondern Zivilmilitärische Zusammenarbeit ist gefordert.
 - er freute sich über die starken Aktivitäten der Berliner RK's, die bei Großveranstaltungen stark unterstützt.
 - das Standortkommando erhielt mehrfach Dank für die Ausführungen der Veranstaltungen. Dieser Dank gehört auch den Reservisten.
 - er bat um früherer gegenseitige Kenntnis über anstehende Aktivitäten um nur einiges zu nennen.
- Mit Oberst Anton M. Söllner, Inspizient für die beorderungsunabhängige, freiwillige Reservistenarbeit, klopfte dann der fachlich zuständige Vertreter der Bundeswehr seine Posi-

tion für die tägliche Kärnerarbeit an der Basis fest. Neben den Reizthemen Reservistenausweis, Uniformerlaubnis und Modell-erprobung standen natürlich die Mittlerfunktion der Reservisten,



Oberst Söllner bei seinem Vortrag als Inspizient der Reservisten

die Förderung der militärischen Fähigkeiten und vor allem die sicherheitspolitische Bildung im Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Dabei ging er auf die Erkenntnisse aus seiner Arbeit ein.

- ◆ Er besucht als Inspizient ca. 30 - 35 Veranstaltungen im Jahr, um Probleme mit den Reservisten zu lösen.
- ◆ Früher war Schiessen das wichtigste - heute ist die freiwillige Reservistenarbeit das A + O
- ◆ Die Auslandseinsätze wer-

den von Reservisten ordentlich gemeistert.

- ◆ Nicht jeder Reservist kann beordert werden. Hier werden Spezialisten gesucht.
- ◆ FMF und SiPolArb sind die zwei wichtigsten Betätigungsfelder der Reservisten.
- ◆ Die meisten Pressemeldungen werden vom Bürger nicht verstanden, dass gilt meistens auch für Reservisten.
- ◆ RK-Abende müssen interessant gestaltet werden z.B. mit Vorträgen aus den Einsatzgebieten.

Meldungen werden vom Bürger nicht verstanden, dass gilt meistens auch für Reservisten.

- ◆ Wer in einer Veranstaltung FMF und SiPolArb zusammenlegt, arbeitet am Sinn vorbei. Diese Themen müssen getrennt dargelegt werden, damit sich jedes Thema einprägt.

Viele weitere Themen wurden angesprochen und erläutert. Diese alle aufzuführen würde den Rahmen dieser Zeitschrift sprengen.

Oberst a.D. Dierk J. Fell, Bundesgeschäftsführer des VdRBw, bespiegelte das Innenleben des Verbandes. In seiner bekannt direkten Art fand er hohen Anklang bei den Tagungsteilnehmern. Vor allem seine Darstellung der „Gemütslage“ der Reservistinnen und Reservisten kam gut an. So sei es einfach wichtig, dass dem Gefühl als Reservist gebraucht zu werden, durch die Bundeswehr auch Rechnung getragen werde.

Nachdem Kamerad Fell sich vorgestellt und die Vorstellung von seiner Arbeit im Verband dem Forum unterbreitet hatte,

ging er tiefer auf die Problematik ein.

⇒ Wie oder womit können wir die Kameradinnen und Kameraden locken? Wahrscheinlich mit Essen und Trinken, das ist nun mal so!

⇒ Sie müssen aber auch zu spüren bekommen, dass wir sie Brauchen; jeden einzelnen.

⇒ Reservisten wollen Verantwortung, dem müssen alle Beteiligten Rechnung tragen. Sie wollen aber gleichzeitig die Frage beantwortet haben, was habe ich davon?



Bundesgeschäftsführer Fell bei seinen temperamentvollen

⇒ Der Auftrag vom Parlament an den VdRBw lautet: Betreuung aller Reservisten, auch die, die nicht im Verband Mitglied sind. Dafür gibt es viel Geld. Dieses ist auch für RK Veranstaltungen zu beantragen.

⇒ Der Verband hat durch den Umzug der meisten Ministerien nach Berlin jetzt zwei Bundesgeschäftsstellen; Bonn und Berlin.

⇒ Darüber hinaus gibt es 16 Landesverbände, die z.T. in



Der Reservistenspielmanszug Berlin spielte mit bekannten Weisen auf

Kreisverbände und dann in RK's untergliedert sind.

⇒ Der Verband hat 125000 Mitglieder.

⇒ Der Verband hat 237 Stellen für hauptamtliche Mitarbeiter, das ergibt 270 Angestellte, die benötigt werden.

⇒ Der VdRBw, vertreten durch seine Mitglieder, soll, will und kann überall präsent sein.

⇒ Rechts verträgt sich nicht mit uns, das heisst, der Rechtsradikalismus wird von uns abgelehnt.

⇒ Berlin ist in der Reservistenarbeit ein Sonderfall. Damit ist nicht die Landesgruppe sondern die Hauptstadt gemeint.

⇒ Die Landesgruppe hat gegenüber anderen Landesgruppen besondere Aufgaben zu erfüllen; hier geht die Post im warstens Sinnen ab. Dazu muss der Verband für Unterstützung sorgen, da hier Dinge von besonderer Bedeutung geschehen.

Anschliessend fand eine Diskussion über die einzelnen Themen statt.

In der Mittagspause erfreute der Reservistenspielmanszug Ber-

lin die Gäste und die Tagungsteilnehmer mit klingendem Spiel. Gefreiter d.R. Robert Oeding und seine Reservisten/in brachten Kostproben des umfassenden Repertoires zu Gehör und gewannen neue Freunde für ihr attraktives Musizieren.

So viel es Oberst Bernd Spiegel, Leiter Zentrum für Nachwuchs-



Oberst Spiegel referierte über die Nachwuchsgewinnung der Bundeswehr

gewinnung OST, am Nachmittag leicht, den Auftrag und die Gliederung der militärischen Personalgewinnungsorganisation darzustellen. Er bilanzierte die bisherige Arbeit, benannte aktuelle 11 Handlungsfelder und stellte die Herausforderungen der Zukunft dar.



Der Landesvorsitzende Oberst a.D. Pütz (l.) nimmt die Ehrung von Mitgliedern vor. (v.r.n.l.) Gefreiter d.R. Otto, Hauptfeldwebel d.R. Christiansen und Flieger d.R. Geerds

Mit vielen, aktuellen Schaubildern konnte er den Tagungsteilnehmern die wach-

sende Problematik des Ringens um einen quantitativ und qualitativ ausreichenden Nachwuchs

für die Bundeswehr eindringlich vor Augen führen.

Ein paar Punkte zu Fragen in der



Diskussion sollte hier widergegeben sein:

▷ Für Wiedereinsteller gilt das Eintrittsalter 25 bis 32 Jahre, je nach vorhandenem Dienstgrad des Bewerbers.

Regelungen für gediente SaZ4

▷ Uffz auf Z8 nein

▷ Fw auf Z12 ja

Im abschlie-

ßenden Teil besprachen der Landesvorstand und die Tagungsteilnehmer dann die internen Vorhaben der Landesgruppe für 2009. Neben dem Landesvorsitzenden, der die Schwerpunkte der Reservistenarbeit für dieses Jahr noch einmal unterstrich, konnte der Landesschatzmeister, Gefreiter d.R. Dipl.-Kfm. Ulf-Dietrich Otto, mit einer hervorragenden Bilanz für 2008 glänzen.

Der Landesgruppenvorsitzende, Oberst a.D. Pütz, beschrieb, dass das Jahr 2009 gut begonnen hat. Der Neujahrsempfang der RK02 ist sehr gut gelungen. In dieser Veranstaltung wurden 2 Ehrenkreuze der Bundeswehr verliehen.

Daran schloss sich eine längere Diskussion- und Bekanntmachung-Runde an, die wiederum hier bekannt zu geben einen zu großen Umfang darstel-

len würde.

Abschliessend kann man sagen, eine sehr informative Veranstaltung die sicherlich dazu beigetragen hat, den Reservisten für die neuen Aufgaben und den Wandel der Zeit ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg gegeben zu haben.

Fotos: Horst W. Janßen



PRESSE-MITTEILUNGEN

PIZ Luftwaffenmuseum

Sehr geehrte Mitglieder & Kooperationspartner, mit großer Freude haben wir Ende des Jahres '08 erfahren, das

haben das gesamte Fotoarchiv aufgebaut. Es werden von Ihnen tausende von Fotografien verwaltet, sortiert und archiviert. Aus diesem Dank heraus hat der Leiter des

Luftwaffenmuseums unsere beiden Mitglieder für eine Auszeichnung vorgeschlagen und das Vertei-

worden. In diesem feierlichen Rahmen, ist dann durch den Leiter des Luftwaffenmuseums, Oberstleutnant Leonhardt und dem Bundesgeschäftsführer Hr. Bonstedt, die Ehrung vorgenommen worden. Unten den Gästen befanden sich ein Vielzahl von Mitgliedern, Kooperationspartnern, sowie Kommandeure und Dienststellenleiter der Bundeswehr aus Berlin/Brandenburg. Im Anschluss der Ehrung fand ein Empfang für die geladenen



zwei unserer langjährigen Mitglieder durch den Bundesminister der Verteidigung, Dr. Jung hochrangig ausgezeichnet werden.

Die Auszeichnung wurde den beiden Mitglieder, Hans-Joachim Neumann u. Hans-Joachim Schmitt für ihren unermüdlichen Einsatz im Luftwaffenmuseum verliehen. Sie sind dort seit 15 Jahren ehren amtlich tätig und

40 - Logbuch 1/2009

digungsministerium hat dieses mit dem „**Ehrenkreuz der Bundeswehr**“ in **Silber** honoriert. Als würdigen Ort der Verleihung ist der Neujahrsempfang der Bundeswehr, im traditionsreichen *Jägercasino* der Blücher - Kaserne ausgewählt



Gäste statt. Wir haben Ihnen gerne einige Schnappschüsse nachfolgend in die Anlage gestellt.

PIZ Marine vom 06.01.2009

Marinesoldaten in Tarnbekleidung: Wie der Rheinländer Carsten Ridderbecks Schiffe schützt.

Wilhelmshaven / Eckernförde - Das größte Schiff der Deutschen Marine bereitet sich auf einen sechsmonatigen Einsatz vor. Der Einsatzgruppenversorger "Berlin" liegt dazu im Marinestützpunkt Wilhelmshaven. Mit an Bord sind zehn Soldaten der Marineschutzkräfte.

"Bis zum Auslaufen am kommenden Dienstag formen wir uns zu einem Team", sagt ihr Vorgesetzter, Oberbootsmann Carsten Ridderbecks.

"Wir kommen zwar alle aus der gleichen Eckernförder Kompanie, arbeiten aber normalerweise in unterschiedlichen Gruppen zusammen. Deshalb müssen wir jetzt lernen, in einem Team gemeinsam zu agieren. In Bedrohungssituationen ist das unerlässlich." Und genau für solche Situationen wurden die Männer für sieben Monate an Bord abkommandiert. Die "Berlin" fährt mit dem ständigen NATO-Einsatzverband "Standing NATO Maritime Group 2 (SNMG 2)" ins Mittelmeer. Dort werden die zehn Marineschutzsoldaten das sogenannte Mobile Protection Element des Schiffs bilden. Sie schützen das 174 Meter lange Versorgungsschiff vor asymmetrischen Bedrohungen. Das können zum Beispiel Angriffe von Terroristen mit Speed-Booten oder Flugzeugen sein. "Dann besetzen wir die Maschinengewehre und wehren solche Angriffe ab", sagt Ridderbecks. Seine

Männer und er tragen Flecktarnuniformen. Das ist auf Marineschiffen ungewöhnlich. Die anderen Besatzungsmitglieder haben blaue Borduniformen an den Bord- und Gefechtsanzug. Deshalb unterscheiden sich die Soldaten äußerlich deutlich von den übrigen Marinesoldaten. Doch auch der Dienstalltag unterscheidet sich. "Wir müssen uns vor allem körperlich fit halten", sagt der ledige Oberbootsmann, "dazu gehen wir zwei Stunden am Tag in den Fitnessraum des Schiffs und treiben Sport." Ansonsten wird mit Handwaffen hantiert und die Abwehr von Angriffen geübt. Die Männer sind rund um die Uhr einsatzbereit für den Fall der Fälle.

Mit 28 Jahren militärischer Führer von neun jungen Soldaten Der Heimatstandort der Marineschutzkräfte (MSK) ist Eckernförde.

Dort bereiten sich die Soldaten ständig auf ihre weltweiten Einsätze vor. Sie sind die Infanteristen der kleinsten Teilstreitkraft der Bundeswehr. "Die Hauptaufgabe eines MSK-Soldaten ist es, Einheiten der Marine zu schützen", fasst Ridderbecks die vielfältigen Aufgaben der Marine-sicherungssoldaten kurz und prägnant zusammen. Zu den Marineschutzkräften können Männer und Frauen kommen. Benötigt werden Grundwehrendienstleistende und Zeitsoldaten, die vor allem eines sind: körperlich fit. Sie werden in zahlreichen Ausbildungsgängen spezialisiert - zum Beispiel zum Sicherungssoldaten, Scharfschützen, Kraftfahrer oder Führer eines Motorkraftbootes. Der

28 Jahre alte Ridderbecks ist Gruppenführer in der 3. Kompanie der Marineschutzkräfte. Ihm unterstehen auch im normalen Tagesgeschäft neun Soldaten - das ist die Gruppenstärke. Mit einem Teil davon ist er jetzt auf der "Berlin". Für ihn ist das Ausbilden und Erziehen seiner Soldaten "immer wieder eine neue Herausforderung". Seine weiteren Aufgaben bestehen aus der Organisation des täglichen Dienstes und der gemeinsamen Lösung von Problemen innerhalb seiner Gruppe.

Autoren: Detlef Struckhof und Nils Look

PIZ Marine vom 08.01.2009

Nichts für alle, aber für die Besten - Die Spezialisierten Einsatzkräfte der Marine im weltweiten Einsatz

Eckernförde - Die Spezialisierten Einsatzkräfte der Deutschen Marine (SEK M) aus Eckernförde stellen einen eigenständigen Teil der Marine dar. Sie unterstützen die Einheiten der Flotte bei speziellen Aufgaben. Sie übernehmen spezielle Aufgaben, wie zum Beispiel das Minenentschärfen, die Terroristen-



bekämpfung sowie Schiffsdurchsuchungen. Ob als Minentaucher, Kampfschwimmer oder

Boardingsoldat, die etwa 400 Marinesoldaten der SEK M, darunter 20 Frauen, sind dazu weltweit im Einsatz.

Die Spezialisierten Einsatzkräfte wurden 2003 aufgestellt. Der Verband ist in Eckernförde stationiert und gehört zur Einsatzflottille 1 in Kiel. Die SEK M stellen an die Soldaten hohe geistige und körperliche Herausforderungen. Körperliche Fitness ist deswegen eine Grundvoraussetzung; doch letztlich ist der Wille entscheidend, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Autor: Florian Mitschka

Foto: Deutsche Marine

PIZ Marine vom 08.01.2009

Bereit für den NATO-Einsatz: Minenjagdboot "Sulzbach-Rosenberg" im internationalen Verband zum Schutz der Seewege Kiel - Mit der blauen NATO-Flagge am Mast wird das Minenjagdboot "Sulzbach-Rosenberg" am kommenden Samstag, 10. Januar, um 10 Uhr, aus ihrem Heimathafen Kiel auslaufen. Sie wird gemeinsam mit Marineverbänden aus Dänemark, Belgien, Großbritannien, Lettland und den Niederlanden zu einem Minensuchverband zusammengeführt. Sechs Monate lang ist die 40-köpfige Besatzung - darunter befinden sich fünf Frauen - mit der "Standing NATO Mine Countermeasure Group 1 (SNMCMG 1)" im Atlantik und im Mittelmeer unterwegs.

Hintergründe zur SNMCMG 1 Seit mehr als 30 Jahren werden in diesem multinationalen Verband Minen geräumt. Er ist einer von vier ständigen NATO-

Verbänden. Das Einsatzgebiet hat sich stetig vergrößert. Anfänglich noch im Ärmelkanal,



mittlerweile auch im Atlantik, Mittelmeer und im Schwarzen Meer unterwegs. Deutschland, Großbritannien, Belgien, Dänemark, Norwegen und die Niederlande sind meist mit einem Minensuchboot beteiligt. Auch die baltischen Anrainerstaaten Estland, Litauen, Lettland und Polen sind als junge Mitglieder der NATO beteiligt. Jedes Jahr legt der Einsatzverband rund 40.000 Kilometer zurück - das ist umgerechnet der Umfang der Erdkugel. Der Verband nimmt vom Mittelmeer bis zur Norwegischen See an fast allen NATO-sowie nationalen Übungen und Minenabwehroperationen teil. Minenabwehr beschränkt sich heute nicht mehr auf eine militärische Auseinandersetzung. Sie ist eine ständige und ernstzunehmende Aufgabe. Noch immer ruhen auf den Meeresböden unzählige Altlasten der vergangenen Kriege. Sie stellen eine permanente Gefahr für die Seefahrt und Umwelt dar. Deshalb werden seit Jahren immer wieder Räumoperationen in internationalen Seegebieten durchgeführt.

Autor: Jörg Binsack Foto: Björn Wilke

PIZ Marine vom 09.01.2009

"Berlin" nimmt an NATO-Einsatz teil - Schiff nimmt Kurs auf das Mittelmeer

Glücksburg (ots) - Wilhelmshaven -

Wenn am kommenden Dienstag auf dem Einsatzgruppenversorger (EGV) "Berlin" das Kommando "Leinen los!" ertönt, verlässt die größte Einheit der Deutschen Marine ihren Heimatstützpunkt Wilhelmshaven für fünf Monate. Dem Kommandanten, Fregattenkapitän Hans-Günther Struck, und seiner rund 140 Soldaten zählende Besatzung steht mit dem Ablegen ein abwechslungsreicher Einsatz bevor. Das zum Trossgeschwader der Einsatzflottille 2 gehörende Schiff wird sich der "Standing NATO Maritime Group 2" (SNMG2) anschließen.

Acht Nationen stellen Schiffe - Italienerischer Konteradmiral führt Verband.

Dieser Verband operiert vornehmlich im Mittelmeer und nimmt dort nicht nur an unterschiedlichsten Übungen des Bündnisses teil, sondern beteiligt sich zeitweise auch an der "Operation Active Endeavour" (OEF) und steht bei Bedarf ebenso als "Nato Response Force" (NRF) zur Verfügung. Allein mit ihrer Präsenz vermittelt die "Maritime Group" der Schifffahrt ein großes Maß an Sicherheit. Schließlich kommt den mediterranen Gewässern im weltweiten Warenverkehr eine Schlüsselrolle zu. Der SNMG 2 gehören derzeit Schiffe aus acht Nationen (Deutschland, Griechenland

Großbritannien, Italien, Niederlande, Spanien, Türkei und den USA) an. Aktuell wird dieser Verband von dem italienischen Ammiraglio di Division (Konteradmiral) Giovanni Gumiero befehligt. Zu den zahlreichen Häfen, die die "Maritime Group" im Mittelmeer voraussichtlich ansteuern wird, gehören unter anderem Palma de Mallorca (Spanien), La Spezia (Italien), Alexandria (Ägypten), Haifa (Israel) sowie das griechische Thessaloniki.



Die "Berlin" ist 174 Meter lang und hat eine Wasserverdrängung von 18.000 Tonnen. Sie kann mit ihrem 28.776 PS-starken Dieselantrieb 20 Knoten schnell fahren - das sind rund 37 Stundenkilometer. Damit ist die "Berlin" gemeinsam mit ihrem Schwesterschiff "Frankfurt am Main" die größte Einheit der Deutschen Marine.

(Anm.d.Red. siehe hierzu auch Seite 27)

Autor: Autor: Jürgen R. Draxler
Foto: Deutsche Marine

PIZ DGzRS vom 20.01.2009

TV-Moderatorin Bettina Tietjen ist „Bootschafterin“ 2009 Ein wenig mehr Arbeit auf See und ein wenig mehr Spenden an Land. Bei 2102 Einsätzen wur-

den 1105 Menschen aus Seenot gerettet und drohender Gefahr befreit 1105 Menschen haben die Besatzungen der DGzRS (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) im Einsatzjahr 2008 aus Seenot gerettet und aus Gefahrensituationen befreit (2007: 923). Von den 61 Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten in Nord- und Ostsee wurden 2102 Einsätze (2007: 2090) gefahren. Im Vergleich zum Vorjahr beobachteten die Besatzungen der DGzRS-Flotte eine Zunahme der Einsätze für die Freizeitschiffahrt zwischen Anfang Juni und Ende August. Weniger Niederschlagstage, dafür aber häufige und kurze, kräftige Starkwind- und Sturmperioden brachten Freizeitskipper und ihre Besatzungen in Bedrängnis. Gut die Hälfte aller Einsätze wurde für diesen Bereich gefahren. Letztlich zeigt sich hier erneut, dass sich der „Freizeitbereich Wassersport“ weiterhin guten Zuspruchs erfreut. Insgesamt war der Witterungsverlauf nahezu identisch mit dem des Jahres 2007. In Nord- und Ostsee wurden zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2008 * 127 Menschen aus Seenot gerettet und * 978 Personen aus drohenden Gefahrensituationen befreit, * 466 Erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert, * 68 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt, * 894 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht sowie * 542 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert.

EISWETTE heißt der neue

Seenotkreuzer für die Station Nordstrand. Einen neuen, 20 Meter langen

Seenotkreuzer für die Station Nordstrand, stellte die DGzRS zum Jahresanfang in Dienst. Er wurde auf den Namen EISWETTE getauft – benannt nach einer Traditionsveranstaltung in Bremen, bei der alljährlich zugunsten der Seenotretter gespendet wird. Allein in diesem Jahr wurden bei dem Stiftungessen am 17. Januar in Bremen 302.000 Euro gesammelt.

61 Seenotrettungsboote und Seenotkreuzer werden in Nord- und Ostsee, zwischen Borkum und Ueckermünde eingesetzt. 185 fest angestellte und rund 800 ehrenamtlich tätige Seenotretter sind auf 54 Stationen auf den Inseln und entlang der Küsten ständig einsatzbereit.

PIZ Marine vom 22.01.2009

Kurs Libanon - Tender "Werra" unterwegs ins Mittelmeer
Kiel - Am 26. Januar 2009 ge-



gen 10:00 Uhr verlässt der Tender "Werra" seinen Heimathafen Kiel für rund sechs Monate. Der zum 3. Minensuchgeschwader gehörende Tender setzt Kurs auf die libanesisische Küste. Als Teil

des deutschen Marineeinsatzverbandes nimmt das Versorgungsschiff an der Mission UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon) teil und löst dort Tender "Elbe" ab.

Autor : Thomas Lerdo

Foto: Deutsche Marine

PIZ Marine vom 27.01.2009

Altes Seemannshandwerk immer noch unverzichtbar - Wie eine Wolgasterin auf See mit anderen Schiffen kommuniziert

Wilhelmshaven - Bunte Flaggen wehen an den Rahen - also an den Masten - der Boote und Schiffe der Deutschen Marine. Nur wenige wissen, was sie bedeuten - selbst innerhalb der see-fahrenden

Teilstreitkraft ist dieses alte Seemannshandwerk ein Buch mit sieben Siegeln. Wer sind die Leute, die heute noch fähig sind, nach alter Art mit Licht zu Morsen oder sich über Flaggensignale zu verständigen? Wer kann auch moderne Kommunikationstechnik bedienen und damit die Sprechverbindungen zu anderen Schiffen oder Landstellen aufrechterhalten?

Eine von diesen Spezialisten ist Maat Bianca Kruse. Die 22-Jährige ist Signälerin auf dem größten Schiff der Marine - dem Einsatzgruppenversorger "Berlin". Sie steht stellvertretend für alle ihre Kameraden des sogenannten Signalbetriebs der Marine. Zurzeit befindet sich die Soldatin mit der "Berlin" auf See - im Nato-Einsatz im Mittelmeer. Erst in fünf Monaten wird das Schiff zurück in ihren Heimathafen Wilhelmshaven

44 - Logbuch 1/2009

einlaufen. Bis dahin wird sie ihre Arbeit tun - mit Wimpeln und Flaggen oder mit Signalscheinwerfern. Die Wolgasterin sagt: "Ein Schiff ohne Flaggen ist wie ein Fisch ohne Gräten." Sie erzählt von den Aufgaben der Signäler an Bord. Ihr Aufgabenspektrum sei vielseitig bunt, so wie die Signalflaggen am Mast. Die Männer und Frauen der Verwendung Signalbetrieb benutzen oft allein diesen Fahnen-schmuck, um wichtige Nachrichten von Schiff zu Schiff zu übermitteln. Das ist lautlos - kann nicht unbemerkt abgehört werden. Dazu brauchen die Männer und Frauen der Verwendungsreihe 27 - wie der Signalbetrieb bei der Marine offiziell heißt - vor allem eins: Eine schnelle Auffassungsgabe. Wolken ermöglichen Lichtzeichen über den Horizont hin-



aus. Während dieser Ausbildung hat Kruse für sie vollkommen neue Erfahrungen gemacht. Sie sagt: "Wer denkt, dass man nur bis zum Horizont morsen kann, der irrt sich. Wenn die Bedingungen gut sind und nachts nur eine einzige Wolke in der richtigen Richtung am Himmel steht, dann können wir gegen diese Wolke leuchten. Wie über ein Dreieck-

können dann auch Schiffe hinter dem Horizont noch lesen, was wir ihnen zu sagen haben". Seit die Mecklenburgerin auf der "Berlin" ist, verrichtet sie ihren Dienst auf der Brücke und auf dem Signaldeck, welches auf dem Einsatzgruppenversorger über der Brücke liegt. "Auf anderen Schiffen, wie zum Beispiel unseren Fregatten, haben wir in besonderen Fällen auch noch einen Platz in der Operationszentrale (OPZ), um von dort aus den Sprechfunkverkehr aufrecht zu erhalten. "Dann führen wir auch das sogenannte Betriebsbuch. Dort zeichnen wir jeden einkommenden und hinausgehenden Spruch separat auf - sortiert nach den einzelnen Verfahren. So können wir auch später noch genau nachvollziehen, was alles kommuniziert wurde."

Autor+Foto: Alexander Gatzsche

PIZ Marine vom 27.01.2009

Besatzung der "Gorch Fock" spendet 2.500 Euro für Kinderschutz

Kiel - Es ist fester Bestandteil der Tradition der "Gorch Fock" - dem Segelschulschiff der Deutschen Marine: Alljährlich spendet die Besatzung zu Beginn des neuen Jahres aus ihrer "Benefizkasse" Gelder für soziale Einrichtungen. Unter anderem für das Bundeswehr Sozialwerk, der Einrichtung der Bundeswehr für in Not geratene Soldatinnen und Soldaten und deren Familien oder auch der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Ebenfalls bedacht wurde in diesem Jahr das Kinderschutz-Zentrum Kiel. Der Kom-

mandant des Schulschiffes, Kapitän zur See Norbert Schatz, übergab am vergangenen Donnerstag im Beisein einer Abordnung der Besatzung, der Leiterin des Kinderschutz-Zentrums, Irene Johns und Pädagogin Katja Lauen einen Scheck über 2.500 Euro. "Kinder sind unsere Zukunft!", so Kapitän Schatz bei der offiziellen Übergabe im Kinderschutz-Zentrum. "In Not geratenen Kindern muss geholfen werden und dafür wollen wir uns einsetzen", so Schatz weiter. Das Geld wird dringend benötigt und fließt in zwei Projekte des Zentrums.

Text: Jörg Binsack

PIZ Marine vom 27.01.2009

Fregatte "Emden" auf den Spuren der "SMS Emden"

Wilhelmshaven - Wenn es am Donnerstagmorgen auf der Fregatte "Emden" leinen los heißt, verlässt das Schiff den Marinestützpunkt Wilhelmshaven für sechs Monate. Vor den 220 Besatzungsangehörigen und ihrem zum 4. Fregattengeschwader gehörenden Schiff liegt eine Reise der besonderen



Art. Denn nicht alle Tage nimmt ein Schiff der Deutschen Marine Kurs auf Australien - den fünften Kontinent, der wegen

seiner Lage auf der südlichen Erdhalbkugel gern Down Under (englisch: unten drunter) genannt wird. "Wir freuen uns auf diese besondere Fahrt", sagt Fregattenkapitän Ulrich Brosowsky. Der 42 Jahre alte Kommandant begibt sich nämlich mit seiner Fregatte auf historische Spuren der ersten "Emden". Sie war ein Schiff der Kaiserlichen Marine, ein Kleiner Kreuzer - und wurde am 9. November 1914 in einem Seegefecht des Ersten Weltkriegs vor den Kokosinseln vom australischen Leichten Kreuzer "HMS Sydney" außer Gefecht gesetzt. Anschließend fuhr die eigene Besatzung den Kreuzer auf ein Korallenriff. Danach wurde er versenkt. Bis heute gibt es bereits vier Nachfolgeschiffe mit dem Traditionsnamen Emden. Brosowsky sagt: "Als Emden-Fünf-Fahrer ist es uns eine Ehre, auf den Spuren der Emden Eins zu wandeln. Diesmal aber Gott sei Dank in friedlicher Mission." Die Deutsche Marine plant schon seit vielen Jahren eine solche Fahrt. "Deshalb freuen wir uns, dass dies endlich mit einem NATO-Verband realisiert werden kann", ergänzt der Kommandant.

Autor: Jürgen R. Draxler
Foto: Deutsche Marine

PIZ Marine vom 29.01.2009

Marinehubschrauber vom Typ "Sea Lynx" schrecken auch Piraten ab.

Nordholz - Der "Sea Lynx" ist der Bordhubschrauber auf den Fregatten der Deutschen Marine. Schiff und Helikopter sind sozusagen aufeinander angewiesen,

weil das Schiff der Abstützpunkt für den Hubschrauber ist. Im Gegenzug kann der Hubschrauber dem Schiff die Abdeckung eines größeren Seegebietes ermöglichen - inklusive der Fähigkeit in diesem Gebiet schnelle Schwerpunkte zu setzen. Mit den bordgestützten Hubschraubern verfügt die Marine bei der laufenden Operation Atalanta über ein nicht zu unterschätzendes Abschreckungspotential. So reicht oft die Präsenz des Hubschraubers aus, um Piraten von einem Kapervorhaben abzuhalten.

Vielfältige Fähigkeiten

Die Hubschrauber können dank einer modernen Sensorik Dadurch ist es möglich, die durch das Mandat genehmigten Aktionen in feiner Abstufung lageabhängig zur Anwendung zu bringen. Diese reichen von Abschreckung bis zum Waffeneinsatz und sind somit als äußerst



Robust zu bezeichnen. Eine weitere Aufgabe besteht im Aufspüren von U-Booten. Dazu wird ein sogenanntes Dipping Sonar an einer Winde mehrere hundert Meter ins Wasser gelassen. Ein zweiter "Sea Lynx" bekämpft dann gegebenenfalls das geortete U-Boot mit einem Torpedo. Und natürlich sind auch Such-

und Rettungseinsätze mit dem vergleichsweise kleinen Marinehubschrauber möglich. Im Marinefliegergeschwader 3 stehen für die 22 Hubschrauber insgesamt 27 Piloten - darunter eine Frau - sowie fünf Fluglehrer zur Verfügung. Das Nordholzer Marinefliegergeschwader wurde im Januar 1965 in Dienst gestellt. Kommodore ist Kapitän zur See Rainer Kümpel.

Autor: Florian Mitschka

Foto: Deutsche Marine

PIZ Marine vom 03.02.2009

Marineluftretter aus Kiel an einem Tag dreimal im Einsatz.

Glücksburg/Kiel - Die Luftretter der Deutschen Marine (SAR - englisch: Search and Rescue) aus Kiel-Holtenau flogen von Montag auf Dienstag drei Rettungseinsätze. Ein Hubschrauber vom Typ "Sea King" war bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. Eine Person wurde von Pellworm nach Husum, eine andere von Westerland nach Flensburg ins Krankenhaus gebracht. Dabei handelte es sich um eilige Krankentransporte. Während der Flüge fand eine ärztliche Erstversorgung an Bord des Hubschraubers statt. Gegen 22.15 Uhr ging ein Notruf von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in der SAR-Leitstelle des Marinehauptquartiers in Glücksburg ein. Ein niederländischer Fischer sei etwa 148 Kilometer nordwestlich von Helgoland über Bord und laut Aussage von Zeugen sofort auf Grund gegangen. Auch weil er nur Ölzeug und keine Schwimmweste getragen haben

46 - Logbuch 1/2009

soll, blieb die Suche bis in die Morgenstunden erfolglos.

"Unser Rettungshubschrauber



war heute Nacht sechs Stunden und 51 Minuten im Einsatz. Aber bei nur fünf Grad Wassertemperatur sinkt die Überlebenschance eines Menschen auf weniger als drei Stunden", sagt Kapitänleutnant Gerd Bodenhausen (48), Einsatzoffizier der Marine in Glücksburg. In den frühen Mittagsstunden des heutigen Dienstag bewahrheitete sich die Befürchtung, den Vermissten nur noch tot zu bergen. Er wurde in einem Fischernetz gefunden und geborgen. Die Deutsche Marine wurde Montagabend von der DGzRS zur Unterstützung bei der Personensuche gerufen. Am Unglücksort waren zudem die Seenotrettungskreuzer der DGzRS "Bernhard Gruben" und "Alfred Krupp", ein niederländischer SAR-Hubschrauber sowie mehrere Fischerboote die ganze Nacht im Einsatz, um den verunglückten Fischer zu suchen.

Autor: Florian Mitschka

Fotos: Deutsche Marine

PIZ Marine vom 06.02.2009

Rettungskreuzer in Schwarzweiß

Neuer Bildband über die DGzRS erschienen

„SK 30“ und „SK 31“ – das sind die internen Baunummern der neuen Schiffe für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). „SK 30“ wurde am 6. Januar 2009 auf den Namen „Eiswette“ getauft und ist stationiert in Nordstrand (Schleswig-Holstein), „SK 31“ wird voraussichtlich im April in Dienst gestellt und von der Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern) aus eingesetzt. In dem Bildband „SOS – Neue Kreuzer für die Seenotretter“, den der Bremer Publizist Lutz Ruminski in Zusammenarbeit mit der DGzRS herausgegeben hat, geht es um den Bau der beiden 20-Meter-Spezialschiffe.

Die fotografischen Perspektiven des Buches sind ungewohnt – und ausschließlich Schwarzweiß. Ruminski setzt für die Dokumentationen in seiner Buchreihe „Edition 63“ analoge Kameras und klassisches Filmmaterial ein, im Mittelpunkt steht der „Weg zum Produkt“. Für interessante optische Effekte sorgt in diesem Fall nicht zuletzt das Baumaterial der Schiffe: Bereits seit Jahrzehnten lässt die DGzRS alle neuen Kreuzer aus einem besonders seewasserbeständigen Aluminium herstellen. Die jüngsten Bauten entstanden auf der Basis eigener Entwürfe der Seenotretter auf der Fr. Fassmer-Werft in Bardenfleth (Unterweser).

Das Buch „SOS – Neue Kreuzer für die Seenotretter“ (48 Seiten im Format 18,5 mal 18,5 Zentimeter, Hardcover) ist zum

Preis von 19,95 Euro direkt bei der DGzRS, über den Buchhandel oder im Internet unter www.edition63.de erhältlich

PIZ Marine vom 06.02.2009

20 Jahre Aufklärung: "Oker" feiert Jubiläum.

Eckernförde - Die Besatzung der "Oker" feiert am Wochenende ein rundes Jubiläum. Das Flottendienstboot ist seit 20 Jahren weltweit im Dienst der Deutschen Marine unterwegs. "Wir sind die Augen und Ohren der Flotte", sagt der Kommandant, Korvettenkapitän Oliver Schodt. Gemeinsam mit den beiden rund 84 Meter langen Schwesterbooten "Oste" und "Alster" klärt



die "Oker" mit speziellen Sensoren sogenannte Lagebilder für die deutschen Einsatzverbände

und die Marineführung auf.

Autor: Detlef Struckhof

Fotos: Oliver Peddinghaus

Impressum

LOGBUCH
Reservistenkameradschaft Marine Berlin

Herausgeber:

Reservistenkameradschaft
Marine Berlin
im Verband der Reservisten
der Deutschen Bundeswehr
e.V. - Landesgruppe Berlin

Redaktion:

Horst W. Janßen
Späthstrasse 41 / 6
12359 Berlin-Britz
Telefon 030-60 10 78 23
Telefax 030-601 96 83
e-Mail: horst.janssen@rk-marine-berlin.de

Redakteure:

Holger Schubert - HCMS
Horst W. Janßen - HWJ

Gesamtherstellung:

Horst W. Janßen ©

Vertrieb:

Zusendung auf Wunsch gegen
Überweisung von 4,00 Euro
inkl. Porto auf das Konto:
Verband der Reservisten RK11
Konto-Nr.: 686168667
BLZ 100 700 24
Deutsche Bank
www.rk-marine-berlin.de

Die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Dies gilt insbesondere auch für Leserbriefe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Durch Annahme eines Manuskripts erwirkt die Redaktion auch das Recht zur teilweisen Veröffentlichung und ggf. zu sinnwahrer Kürzung. Alle Rechte des Nachdrucks bleiben vorbehalten.

Das LOGBUCH ist unabhängig, überparteilich und unkonfessionell.

**LOGBUCH erscheint 6 x jährlich zum „Ende der geraden Monate“!
Redaktionsschluss ist jeweils 14 Tage vor dem Erscheinungstermin!**

WIE WAR - WIE WAR !!!!

„Ruhe und Professionalität der Seenotretter haben mich sehr beeindruckt.“

Die Matrosin Jenny B. (19) stürzte in der Nacht vom 3. auf den 4. September 2008 unter ungeklärten Umständen vom Deck des Segelschiffs „Gorch Fock“ in die Nordsee. An der sofort eingeleiteten Suchaktion waren Schiffe, Flugzeuge und Hubschrauber der Bundeswehr, Boote und Hubschrauber der Bundespolizei, der Landespolizei Niedersachsen und der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger beteiligt. Der Leichnam der jungen Soldatin wurde ca. zwei Wochen später gefunden. Aus seiner persönlichen Sicht schildert Marinesoldat Sebastian Westphal seine Eindrücke.

„Mein Name ist Sebastian Westphal, ich bin Offizieranwärter der Deutschen Marine im Dienstgrad eines Fähnrichs zur See und studiere zurzeit im Rahmen meiner Ausbildung zum Truppenoffizier der Marine an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg Politikwissenschaften. Ich stamme aus Oldenburg (Oldbg.) und bin seit meiner Kindheit und den ersten Küstenbesuchen mit der Arbeit der DGzRS vertraut. Seit gut drei Jahren bin ich nun Fördermitglied der DGzRS, doch ich würde gerne mehr für die Sache der Seenotretter tun und interessiere mich daher für den ehrenamtlichen Einsatz an Land.

Vom 25. August bis zum 27. September dieses Jahres war ich als Navigationspraktikant an Bord S55 Gorch Fock eingeschifft und hatte Gelegenheit, eine Rettungsaktion unserer Rettungsleute einmal live mitzerleben, als uns



in der Nacht vom 3. auf den 4. September eine Offizieranwärtern außerbords ging. Sie dürfen mir glauben, so interessant das fachlich gesehen alles war, ich hätte gerne auf dieses Erlebnis verzichtet.

Wir standen zum Zeitpunkt des Unglücks etwa 10 sm nördlich Norderney, waren damit im Zuständigkeitsbereich der DGzRS und mein Gefühl der Hilflosigkeit wurde gelindert vom Wissen darum, dass MRCC Bremen unsere Suche optimal steuern würde. Die Seenotkreuzer ‚Alfried Krupp‘ und ‚Bernhard Gruben‘ kamen uns zu Hilfe und es war für mich einfach gut zu wissen, dass sie da waren, wusste ich doch um das Können der Seenotretter. Am nächsten Morgen wurden die beiden Einheiten von den Kreuzern ‚Hermann Marwede‘ und ‚Vormann Steffens‘ abgelöst. Die Ruhe und Professionalität, mit der die Seenotretter agierten und uns kameradschaftlich unterstützten, hat mich sehr beeindruckt. Auch wenn die Suche nicht erfolgreich war und unsere Kameradin auf See geblieben ist, hat mir dieses Unglück noch einmal verdeutlicht, wie wichtig die Arbeit der Seenotretter und deren Unterstützung ist. Deshalb würde ich mich gerne auch persönlich für die Sache der DGzRS einsetzen.“

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Spendenkonto: Sparkasse Bremen
BLZ 290 501 01, Kto.-Nr. 107 2016

Zentrale
Werdersstraße 2
28199 Bremen
Postfach 10 63 40
28063 Bremen

Telefon +49 (0) 421- 53 707 0
Telefax +49 (0) 421- 53 707 690

E-Mail: info@seenotretter.de
www.seenotretter.de